

Shotgun Houses New Orleans

historical and sociological metamorphosis

Shotgun Houses New Orleans

historical and sociological metamorphosis

Forschungsbericht
im Rahmen des Marshall –Plan Stipendiums
an der Tulane University, School of Architecture

Vorwort	5
Abstract	8

PROLOG

Thematik	12
Aufbau der Arbeit	15
Bisheriger Wissenstand - Quellen und Literatur	19
Methode und Zielsetzung	22

NEW ORLEANS

Verortung	25
Chronologie der Stadt	31
Ethnische Zusammensetzung - Damals & Heute	43
Hurricane Katrina - New Orleans	47
<i>Mein New Orleans - Photodokumentation</i>	54
<i>Mein New Orleans - Essay</i>	66

SHOTGUN

Herkunft	74
Wohntypologie	79
Soziologie	84
Hurricane Katrina - Shotgun House	88
Weiterentwicklung	91
<i>Mein Shotgun - Photodokumentation</i>	98
<i>Mein Shotgun - Essay</i>	111

AUSSTELLUNG

Anknüpfung an Mein ...	117
Umgang mit Information	119
Künstlerische Arbeiten	121
Konzept	123

ANHANG

Literaturverzeichnis	131
Abbildungsnachweis	133
Dank	134

VORWORT

So mancher Architekturstudent tut sich schwer herauszufinden, welches nun das Thema für die alles entscheidende Abschlussarbeit sein soll. Der Entschluss in welche Richtung es gehen soll wie man sich profilieren kann oder ganz einfach ob es nun ein Entwurf oder eher etwas Theoretisches sein soll. Der Eine benötigt einfach Zeit das für sich ideale Thema zu finden. Ein Anderer ändert den Titel seiner Arbeit alle zwei Wochen. Ein Dritter findet das Passende vielleicht einfach durch einen völlig banalen Zufall.

Ich gehörte zu letzterer Gruppe. Also ich vor etwa 3 Jahren wie gewohnt durch das Internet surfte, blieben meine Augen auf der Startseite von Wikipedia zwischen Spendenaufrufen und Todesanzeigen auf dem Artikel des Tages hängen. Das *SHOTGUN HOUSE*. Sofort war mir bewusst, dass ich mein Thema gefunden hatte.

Ich habe immer schon ein ausgeprägtes Interesse an den USA und ihrer Kultur. Diese Feinheiten, die das europäische Leben und Denken von jenem der US-Amerikaner unterscheidet. In so vielen Angelegenheiten gleich sein, gleich agieren, gleich leben und dennoch so enorme Unterschiede, welche wir erst dann bemerken, wenn wir selbst in jene andere Lebenssituation versetzt werden.

In diesem Punkt schließt auch meine Wissensdurst am sogenannten *Shotgun House* an. Eine Wohntypologie, uns in der europäischen Architektur völlig fremd. Ihren Ursprung findet man im Südosten der USA. Um es genauer auszudrücken, in New Orleans. Eine Stadt mit einer tiefverwurzelten Geschichte und ein Schmelztiegel der Kulturen. Auf Grund der diversen Kolonialherrschaften werden französische und spanische Einflüsse spürbar. Anglikanische und kreolische Lebensstile krachen aneinander und haben sich über die Jahre miteinander vereint. New Orleans bietet eine so enorme Vielseitigkeit, welche aber zugleich auch als starke Einheit spürbar wird. Die Verbundenheit der Einwohner mit ihrer Stadt macht auch das *Shotgun House* so interessant für mich. Das Wohnhaus als Lebensmittelpunkt, als Rückzugsort, als Kommunikationsfläche. Meinem Empfinden nach kann ein Haustyp, welcher sich über Jahrhunderte entwickelt hat,

genau so bedeutend sein und ein Stadtbild prägen wie das Signature-Building eines namhaften Stararchitekten. Wie der Titel des viel zitierten Buches von Bernhard Rudofsky schon sagt „Architecture without Architects“. Vielleicht sogar aus exakt diesem Grund ist das *Shotgun House* in meinen Augen mit so viel Potential aufgeladen und so spannend.

Mit dieser Arbeit wollte ich Neues erforschen, Neues ausprobieren, meinen in Graz erlernten architektonischen Horizont erweitern und im besten Sinne schließlich dies auch in einer textlichen und künstlerischen Herangehensweise umsetzen.

ABSTRACT

Shotgun Houses used to be one of the most typical living typologies in New Orleans. Originating in Africa and Haiti, this type of houses came to Louisiana through the immigration and became one of the most popular styles of houses in the Southern United States. They had their peak after the American Civil War (1861-65) through the 1920s. Since the roots of these buildings lay in the immigration of people from Haiti, *Shotgun Houses* were most of the time the living space for the poorer population.

The typical *Shotgun House* has a rectangular and narrow outline with a width of typically not more than 3.5 meters. A characteristic is the non-existing corridor with three to five rooms, which are arranged one behind the other and doors at each end of the house.

Throughout the history of New Orleans and the changes the city has gone through, the *Shotgun Houses* also changed. The wards in which these houses were situated became

neighborhoods for the middle-class. New variations of the *Shotgun Houses* were invented and became more popular. For example two houses were put together or the original one-story house was extended in height. In the last years the gentrification was a mayor part in the development of *Shotgun Houses* and the wards.

Another important point you have to consider, if you talk about New Orleans and its development as a city is the influence of Hurricane Katrina in 2005. This enormous natural disaster changed the city and the people of New Orleans in a huge way. With a completely destroyed city, which was under water for weeks, the inhabitants were confronted with life-changing decisions:

Where should they go/live? Leave the city? Start from scratch? Rebuild everything?

My project about the *Shotgun Houses* in New Orleans will cover its historical and sociological development from their first appearance in the city till today. As an important living structure of New Orleans throughout the centuries, in particular a living space for the poorer population, the *Shotgun Houses* are an interesting topic for a research about the history of the city and especially how it changed and grew during the years. Since Hurricane Katrina, the United States in particular are more and more interested in

protecting their cities and their population from natural catastrophes. Because of the climate change and its effects on earth, we have to think more about how we could create a safer environment to live in. Hurricane Katrina was the disaster, which made it clear that it is necessary to think about it and in the best way also learn from it.

Furthermore the preservation of such a typical and traditional housing typology as the *Shotgun House*, should be an important leading thought in the development of New Orleans.

For my master thesis it is necessary to travel to New Orleans, to learn from the city and the inhabitants. With the support of the Tulane University - School of Architecture, in particular Andrew Liles AIA LEED AP BD+C, I will investigate about the *Shotgun Houses* from their very beginning - from its historical background and its social development.

Interviews with experts of Preservation Studies, Cultural Studies and Sociology as well as with the Preservation Resource Center and the people who still live in *Shotgun Houses*, will be an important part of my work.

A multimedia exhibition in an off-space in Graz about field research should complete my master thesis.

PROLOG

THEMATIK

In etwa 60 Prozent der Wohnhäuser in New Orleans sind *Shotgun Houses* oder basieren in ihrer Grundform, Funktion, Art auf diesem Gebäude. Es ist allgegenwärtig – nicht weg zu denken aus dem Stadtbild. Man begegnet ihm in jeder Straße, in jedem Viertel, in jeder Bevölkerungsschicht.

Doch was genau ist ein *Shotgun House*? Woher kommt es? Woher stammt es? Inwiefern hat sich dieses Haus erst in New Orleans entwickelt? Ist es gar nur eine Art Migrant in den Vereinigten Staaten? Muss man seinen Ursprung in der Karibik suchen? Oder gar noch weiter entfernt, eine Gegend an die man nicht zu allererst denkt, wenn man *Shotgun Houses* sieht? Wie konnte diese Wohntypologie so beliebt werden? Warum werden Häuser heute immer noch in diesem Stil gebaut? Steckt ein ungeahntes Potential in dieser Struktur, die einfach noch nicht gesehen worden ist? Ist eine Weiterentwicklung

notwendig? Oder kann ein Wohnhaus in dieser Art bis in eine gewisse Ewigkeit bestehen? Durch die Häufigkeit dieses Haustypus in jener Stadt, stellt sich die Frage, ist er überhaupt schützenswert? Sollte die Grundrissform oder nur einzelne Bauten dieses Stiles beibehalten werden? Ist es in Ordnung *Shotgun Houses* auf Kosten von neuen Wohnkomplexen zu opfern? Wie war die Lage nach eine Naturkatastrophe wie Hurrikan Katrina? Wie ist die Lebenssituation in so einem Haus? Ist diese Wohnungsart auch an anderen Orten vorstellbar?

Das *Shotgun House* mag zwar vielleicht nur ein simples Wohnhaus aus dem Süden der Vereinigten Staaten von Amerika sein. Dennoch sehe ich mehr darin. Es stellen sich so viele Fragen. Ein endloser Vorrat an diversen Themenbereichen lässt sich durch das *Shotgun House* betrachten. Somit bietet dieses Haus die Möglichkeit, sich mit Hilfe eines Bereiches, mit welchem jeder Mensch konfrontiert ist - das Wohnen - sich mit einer andere Kultur bekannt zu machen, Neues zu erkennen und sich dabei selbst zu verstehen.

In dieser Arbeit stelle ich mich dieser Fragenflut. Ich werde versuchen mich auf einer informativen und einer sehr

persönlichen Ebene der Thematik anzunehmen und im ideal Fall auch für verschiedene Fragestellungen Antwortmöglichkeiten zu bieten. Das Experiment dies auch auf eine vielleicht unkonventionelle Art, in Form einer Ausstellung, aufzuarbeiten erlauben völlig neue Herangehensweisen.

AUFBAU DER ARBEIT

Bei dem Aufbau dieser Arbeit wurde darauf geachtet sich nicht zu komplex der Thematik zu nähern. In erster Linie soll es sich rein um die Stadt und das *Shotgun House* handeln. Das Hauptaugenmerk liegt auf den zentralen drei Kapiteln – NEW ORLEANS, SHOTGUN, AUSSTELLUNG. Sie bedingen sich einander, sind aufbauend und keines von ihnen wäre ohne den anderen Beiden komplett.

New Orleans gibt uns den ersten Einblick, in den Ort an dem wir uns befinden. Eine Stadt mit einer langen Historie und ein Melting-Pot diversester Kulturen, Lebensstilen, Menschen. Die außergewöhnlichen Umstände, welche die Stadt seit ihrer Gründung beeinflussen, geben uns erst die Möglichkeit auch die weiteren Kapitel zu verstehen. Bevor man sich an das *Shotgun House* wagt muss man erst New Orleans kennen lernen und sich mit dem Gegebenheiten der Stadt auseinandersetzen. Neben der Verortung und der Chronologie der Stadt gibt es für mich noch drei weitere Themenpunkte, die sich mir sowohl in Bezug auf New

Orleans als auch in weiterer Folge auf das *Shotgun House* stellen. Ich versuche einen Überblick über die ethnische Zusammensetzung der Stadt zu liefern, sowohl zu Gründungszeiten als auch zum jetzigen Augenblick. Dies ist ein nicht zu verachtender Aspekt, welcher genauer betrachtet werden muss. Wenn man sich des weitern mit New Orleans beschäftigt, stößt man auch automatisch auf Hurrikan Katrina im Jahre 2005. Für mich ist dies ein ganz ausschlaggebender Punkt in meiner Arbeit. Schließlich gilt dieser Hurrikan als einer der drastischsten und meist beeinflussenden Naturkatastrophen, welche die Vereinigten Staaten von Amerika getroffen hat. Ein Wendepunkt der Stadt. Aus diesem Grund ist auch die Weiterentwicklung New Orleans' von großer Bedeutung. Man muss sich neu orientieren und den Wiederaufbau bewältigen.

Das zweite Große Kapitel nennt sich dann wie schon erwähnt SHOTGUN. Hierin werden fünf in meinen Augen wichtige Themenfelder bearbeitet. Wie auch schon in Kapitel 1 werde ich mich mit Hurrikan Katrina und der Entwicklung beschäftigen. Diesmal in Bezug auf jene in New Orleans so typische Wohnstruktur. Um jedoch auf diese Punkte näher eingehen zu können muss man zu aller Erst versuchen die Herkunft zu durchleuchten. Darauf aufbauend wird der Wohntypus an sich analysiert. Hierbei

gibt es verschiedene Varianten und Ausprägungen. Der Versuch jenen Grundriss mit einem für uns gewohnten Wohnungstypus zu vergleichen, führt gleich weiter in die Soziologie dieser Struktur. Das Leben in einem *Shotgun House* kann in unseren Augen durchaus als kompliziert und nicht gerade lebenswert betrachtet werden. Jedoch gibt es auch hier Vor- und Nachteile zu erörtern.

Sowohl Kapitel 1 als auch Kapitel 2 beginnen immer mit den Fakten zur jeweiligen Thematik. Die Information liegt hierbei im Vordergrund. Um diese beiden Hauptteile abzuschließen folgt immer eine persönliche Auseinandersetzung. Hierbei befindet sich, als Schwellenbereich zu betrachten, ein Photo-Essay. Dieser bietet die Möglichkeit den informativen Charakter des zuvor gelesenen Teils zu verarbeiten und zu visualisieren. Aufbauend auf das Gesehene rundet ein Essay in Worten das jeweilige Kapitel ab. Diese Texte sind die wohl persönlichsten Momente der Arbeit und stellen einen besonders wichtigen Faktor in Bezug auf Kapitel 3 dar.

AUSSTELLUNG – der letzte Teil der zentralen Abschnitte meiner Arbeit. Hierin wird versucht das Erlebte zu verarbeiten und für andere greifbar zu machen. Sowohl die reine Information als auch die persönliche, künstlerische

Auseinandersetzung finden in einem Konzept für eine Ausstellung Platz.

Ummantelt werden diese drei Kapitel von einem Prolog, welcher das Vorwort und die Einleitung, in welcher wir uns gerade befinden, beinhaltet. Ein Epilog, aus Conclusio und Anhang, beenden die Arbeit.

BISHERIGER WISSENSSTAND – QUELLEN UND LITERATUR

Auf Grund des besonders großen US-Amerikanischen Bezuges des Themas, dient mir hauptsächlich Literatur aus dem englischsprachigen Raum zur Aufarbeitung meiner Arbeit.

Für das erste Kapitel, in welchem die Stadt New Orleans thematisiert wird, halte ich mich an zwei Autoren. Peirce F. Lewis' Buch ‚New Orleans – The Making of an Urban Landscape‘ bietet einen hervorragenden Blick auf die Stadt Pre-Katrina. Als zweiten Autor möchte ich Richard Campanella herausheben. Als Geograph an der Tulane School of Architecture tätig, befasst er sich seit Jahren mit der geografischen und soziologischen Geschichte von New Orleans.

Im Hinblick auf das *Shoutgun House* an sich muss man einen besonderen Blick auf drei Autoren legen. Fred B. Kniffen, John Michael Vlach und Jay D. Edwards. Mit Letzterem war es mir sogar möglich während meines

Aufenthaltes in New Orleans mich zu treffen und ein Interview zu führen.

Neben der teilweise schon erwähnten Literatur steht mir auch eine große Auswahl an Artikeln aus allen namhaften Zeitungen zur Verfügung. Im Besonderen wenn man sich mit Hurrikan Katrina und dem danach folgenden Wiederaufbau beschäftigt sind diese Quellen notwendig zu berücksichtigen.

Der Kontakt mit Personen, die in einem Zusammenhang mit *Shotgun Houses* stehen, stellt für mich einen bedeutenden Teil meiner Arbeit dar und bietet mir eine solide Grundlage zur Erforschung der Thematik. Neben Professoren der Tulane University New Orleans und der LSU in Baton Rouge, führte ich auch Gespräche mit freischaffenden Architekten und Personen, welche in den verschiedensten Variationen von *Shotgun Houses* leben.

Zuletzt muss erwähnt werden, dass mir natürlich erst der Aufenthalt in New Orleans die Möglichkeit verschafft hat mich tiefgründiger mit der Materie *Shotgun House* zu beschäftigen. Die in meinen Augen persönliche Auseinandersetzung mit der Stadt an sich, bot mir erst die Chance einen genaueren Blick auf das dortige Leben und in

Folge dessen auch das Leben in und mit *Shotgun Houses*. Die daraus entstandene Photodokumentation und die mich anregenden Erlebnisse stellen somit auch einen essentiellen Teil in meiner Recherche und der daraus resultierenden Arbeit dar.

METHODE UND ZIELSETZUNG

Um die Fülle an Recherche bearbeiten zu können versuche ich einen ganz eigenen Weg. Das Zusammenbringen einer manchmal vielleicht etwas trocken wirkenden Information und einem verspielten künstlerischen Zugang an ein Thema. Ein Wechselspiel. Der Versuch einer Dokumentation auf mehreren Ebenen. Die Erlebnisse verarbeiten und in einer visuellen und textlichen Form zu manifestieren.

Als Ausgangspunkt hierfür nutze ich die eigenen Geschehnisse meines Auslandsaufenthaltes und die in diesem Zeitraum zusammen gestellten Quellen. Des Weiteren ist natürlich auf die schon vorhandene Literatur über New Orleans und *Shotgun Houses* einzugehen. Diese dient mir zur Aufarbeitung eines hauptsächlich informativen Teiles meiner Arbeit. Zugleich sollte erwähnt werden, dass mein persönlicher Anspruch über dem Gesellschaftlichen steht. Eine intensive Auseinandersetzung mit der Thematik in Form von Essays sollte den Lesenden

meine Gedanken, meine Empfindungen, mein Wissen über das *Shotgun House* näher bringen.

Somit komme ich zu meinem selbstgesteckten Ziel. Interesse muss erzeugt werden, welches im Zuge einer Ausstellung gestillt werden soll. Das Vereinen von Information und künstlerischer Arbeit. Eine Verbindung muss hergestellt werden und ein Ausgleich zwischen jenen zwei Polen muss geschaffen werden. Meine Absicht ist es für das *Shotgun House*, eine im Süden der USA traditionelle Wohnform auch in unserem architektonischen Blickfeld eine größere Bekanntheit zu entwickeln.

NEW ORLEANS

VERORTUNG

Im Süden von den Vereinigten Staaten Amerikas liegt New Orleans. Die größte Stadt im Bundesstaat Louisiana jedoch fungiert sie nicht als Hauptstadt. Die Bevölkerungszahl laut Census aus dem Jahre 2010 beträgt 343.829 ¹ Einwohner. In den letzten Jahren stieg die Bevölkerungszahl stetig weiter an und betrug schätzungsweise 2013 378.715 ² Personen. Hierbei muss beachtet werden, dass die Bewohnerdichte von New Orleans schon einmal um einiges höher war und in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts schon um die ca. 620.000 zählte. Jedoch auf Grund der schwächelnden Wirtschaftslage in der Stadt sank die Zahl der Bewohner stetig ab bis in das neue Millennium. Den größten Einbruch gab es dann im Jahre 2005 wegen Hurrikan Katrina. Die Evakuierung während des Hurrikans, und die daraus resultierende Abwanderung beeinflussten die Stadt immens. Durch den langwierigen Wiederaufbau und dem schlechten Zustand der Stadt, entschieden sich viele Einwohner nicht mehr nach New

¹ United States Census Bureau 2014.

² ebd.

Orleans zurückzukehren. Unter diesen Nachwehen von Hurrikan Katrina leidet New Orleans bis heute, obwohl man schon ein deutliches Lebenszeichen dieser pulsierenden Stadt wahrnehmen kann.

Die Louisiana Metropole liegt, als letzte große Stadt der USA, am Mississippi. Aus den Sumpfgebieten dieses Flusses im 18. Jahrhundert gewachsen hat New Orleans einen ganz besonderen Bezug zu Wasser. Südlich von eben diesem so bedeutenden Fluss eingebettet, wird die Stadt nördlich vom zweitgrößten Salzwassersee der Vereinigten Staaten begrenzt. Der Lake Pontchartrain gilt als Brackwassersee und ist die Lebensader einer Vielzahl verschiedenster Tierarten. Große Bekanntheit erreichte dieser See, als mehrere Deiche während Hurrikan Katrina brachen. Über



dies hinaus mündet der Mississippi-River, nachdem dieser an jener Stadt vorbei fließt, in den Golf von Mexiko und macht somit New Orleans zu einem wichtigen Industriezentrum und zu einer der wichtigsten Hafenstädte der USA.

29°57' N , 90° 5' W³ – die Koordinaten von New Orleans. Somit liegt die Stadt am selben Breitengrad wie Kairo und ist in der subtropischen Klimazone. Die maximale Durchschnittstemperatur über das Jahr hinweg liegt bei etwa 25 °C. Der Juli ist der heißeste Monat im Jahr mit durchschnittlich 33 °C. Hierzu kommt auch noch die hohe Luftfeuchtigkeit von mindestens 80%. Diese Mischung an Hitze und Feuchtigkeit, gepaart mit der Lage der Stadt im Golf von Mexiko, führt zu einer sehr hohen Hurrikan Wahrscheinlichkeit. Die Hurrikan-Saison startet im Mai und endet mit Ende Oktober. In dieser Zeit ist durchaus mit einem Wirbelsturm oder zumindest mit tropischen Stürmen zu rechnen. Nach der Katastrophe mit Katrina, hat die Stadt sehr viel dazugelernt und der Umgang mit Hurrikans und Evakuierungen ist sehr viel geübter.

Trotz der vielen Rückschläge, welche diese Stadt durchmachen musste, ist sie eine lebensfrohe offene und

³ Wikipedia 2014 New Orleans.

von diversen Kulturen geprägte Stadt. Auf Grund der verschiedenen Herrschaften der Stadt – es gab eine französische und eine spanische Kolonialzeit und in Folge dessen der Anschluss an die USA – ermöglichte es, dass diese Stadt ein Schmelztiegel der Kulturen wurde. Hierzu zählt auch die kreolische Kultur. Diese entstand durch die Einwanderer oder als Sklaven gehandelte Menschen aus Afrika, welche in den europäischen Kolonien in Amerika angesiedelt wurden. Hierbei ist besonders die kreolische Küche hervor zu heben, da diese in New Orleans eine besondere Bekanntheit errungen hat und somit auch zu einem gewissen Teil für die Esskultur in dieser Stadt verantwortlich ist.

Für viele ist New Orleans als Geburtsort des Jazz bekannt. Dieser ist aus den hier üblichen Brass-Bands (Blasmusikkapellen), welche hauptsächlich Teil der kreolischen Community waren und den afroamerikanischen Straßenmusikanten, entstanden. Das Zusammenkommen von diesen beiden Kulturen und Arten des Musizierens führte zu völlig neuen Bands und Strukturen in der Musik. Somit entstand der für New Orleans typische Jazz.

„The Big Easy, Queen City of the South oder The Crescent City“⁴ sind nur ein paar der Spitznamen, die New Orleans trägt. Dazu kommt auch noch der Slogan der Stadt ‚Laissez les bon temps rouler!‘ (engl. Let the good times roll! - dt. Lasst gute Zeiten kommen!), welcher einiges über die Mentalität der Stadt aussagt. New Orleans steht für Unterhaltung und eine gute Zeit. Jedes Jahr findet Mardi Gras statt. Der für New Orleans typische Karneval. Eine Woche lang befindet sich die gesamte Stadt im Ausnahmezustand und fiebert der großen Mardi-Gras-Parade hin. Doch dies ist nicht das einzige Festival der Stadt. So gut wie jedes Wochenende ist in New Orleans das Feiern angesagt. Irgendein Festival oder eine Feierlichkeit ist immer vorhanden. Das lässt sich die Stadt nicht nehmen und somit wird sie auch des Öfteren als Sin City bezeichnet, eine Stadt in der nur gefeiert wird und Sitten über Bord geworfen werden. Schon 1858 beschreibt die New York Times New Orleans als:

„New Orleans is, unquestionably, the most un-American city in the whole Confederacy.“⁵

⁴ Offices.net 2014.

⁵ Stanonis 2006, 9.

New Orleans ist einfach anders. Das French Quarter als Amüsiermeile, mit Bars und Bordellen ist einer der beliebtesten Ausflugsziele der amerikanischen Feiergusellschaft. In New Orleans sind Dinge erlaubt, die überall sonst verboten wären. Aus diesem Grund ist in New Orleans auch der Tourismus einer der essentiellsten Einnahmequellen. Die Stadt ist mittlerweile völlig auf den Tourismus ausgelegt und lebt größten Teils davon.

Sie ist eine der vielseitigsten Städte der USA und vielleicht auch eine der aufregendsten.

*CHRONOLOGIE DER STADT*⁶

- 1699** Die Brüder Iberville und Bienville erkunden die Golf Küste und die untere Flussregion des Mississippi. Sie gründeten Fort Maurepas, heute bekannt als Ocean Springs in Mississippi. Eine Expedition, Louisiana zu kolonialisieren und einen Anspruch auf das Gebiet zu stellen, um die Engländer und Spanier fern zu halten.
- 1699** Bienville stößt eine englische Fregatte zurück. Dies beweist das Interesse der Engländer an dem Mississippi Tal und überzeugt Iberville, dass es neben den Siedlungen an den Küsten auch notwendig ist ein Fort am Mississippi-River zu etablieren. Die Ureinwohner zeigten ihnen einige Gebiete, wovon eine der spätere Standort von New Orleans sein soll.
- 1717** Ein Dekret zur Gründung von New Orleans wird verabschiedet. Die Siedlung soll zu Ehren von Philipp II.,

⁶ Vgl. Campanella 2008, 19-64.

Herzog von Orléans den französischen Namen La Nouvelle-Orléans tragen.

1718 März und April dieses Jahres werden die Wälder auf einer natürlichen Erhöhung am Fluss abgeholzt um das Fundament der Siedlung zu schaffen. Diese Erhöhung ist heute als French Quarter bekannt.

1719 Die erste große Anzahl von afrikanischen Sklaven erreicht New Orleans.

1720er Eine große Anzahl von deutschen Siedlern landet in New Orleans um der hungernden Bevölkerung, welche hauptsächlich aus Militärs, Verwaltungsbeamten und Vagabunden bestand, zu helfen das Land zu bewirtschaften.

1722 New Orleans wird zur Hauptstadt von Louisiana ernannt und löst damit Biloxi ab.

1732 Die Bevölkerungszahl von New Orleans beträgt 1294. Darunter befinden sich 8 *Free People of Color*.

1737 Die Mehrheit der Bevölkerung von New Orleans ist mittlerweile farbig. Diese Mehrheit hält sich bis in die 1830er.

- 1762 In geheimen Abkommen von Fontainbleau übergibt der französische König Louis XV. die Kolonie an seinen Cousin König Carlos III. von Spanien, um zu verhindern, dass dieser Teil im Zuge des Siebenjährigen Krieges auch an die Briten übergeht. Erst 1764 wird dieses Abkommen publik und erst 1766 wurde ein spanischer Gouverneur eingesetzt.
- 1780 Der erste Markt in der Stadt wird eröffnet. Ein kleiner Pavillon von Fleischermeister. Hieraus entwickelt sich der heute bekannte French Market.
- 1788 Am Karfreitag dieses Jahres wird beinahe die gesamte Stadt bei einem Großbrand zerstört. 856 Häuser, welche 80 % der Gebäude ausmachen, brennen nieder.
- 1794 Nach nur 6 Jahren des Wiederaufbaus zerstört erneut ein Großbrand mehr als 200 Häuser von New Orleans.
- 1795 Die Spanier gewährten, im Zuge des Vertrages von San Lorenzo den Vereinigten Staaten sich in New Orleans niederzulassen und den Hafen der Stadt zu benützen.

- 1800 Das Gebiet westlich des Mississippi Gebietes geht im Geheimen zurück an das militärisch mächtigere Frankreich.
- 1803 Auf Grund von Geldnot und der Befürchtung den Krieg in Europa zu verlieren, beschließt Napoleon nicht nur New Orleans, sondern die gesamte Kolonie Louisiana an die Vereinigten Staaten zu verkaufen. Der *Louisiana Purchase* trat am 20. Dezember dieses Jahres in Kraft und beendete somit die Kolonialzeit in New Orleans.
- 1809 Mehr als 9000 Flüchtlinge aus Saint-Domingue auf Haiti erreichen über Kuba die Stadt. Damit verdoppelte sich die Bevölkerungszahl der Stadt schlagartig.
- 1812 Louisiana trat als achtzehnter Bundesstaat der Union bei. Im selben Jahr legte das erste Mississippi Dampfschiff in der Stadt an. Seine Reise begann ein Jahr zuvor in Pittsburg. Damit wurde bewiesen, dass Dampfschiffe in den künftigen Jahrzehnten der Katalysator für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt sein werden.
- 1815 Unter dem Kommando von Andrew Jackson führten lokale Truppen britischen Verbänden bei Chalmette eine Niederlage zu, mit diesen Kampfhandlungen endet die britische Bedrohung für die USA. Diese Gefechte festigten

die Zugehörigkeit Louisianas zum Staatenbund. In den späten 1810 Jahren wurden Verteidigungsanlagen entlang der Golfküste weiter ausgebaut, New Orleans wurde damit eine der meist befestigten Städte der Union.

1822 Eines Berichtes der *New-Orleans Directory and Register* zufolge gab es in der Stadt und ihren Umlandgebieten 1436 Häuser aus Backstein und 4401 Wohnungen aus Holz, 1258 gemauerte Geschäfte und 1567 die in Holz gefertigt wurden. Im öffentlichen Bausektor gab es bereits doppelt so viele Gebäude aus Ziegel.

1825 Wurde der Erie Kanal der den Hundson River mit dem Gebiet der Großen Seen verband eröffnet. Damit wurde New York mit den Gebieten des mittleren Westen verbunden und New Orleans verlor seine Monopolstellung als Zugang in die Weiten des Mississipitals. Die Wirtschaft in der Stadt reagierte allerdings zu wenig auf neuen geowirtschaftlichen Bedingungen und setzte weiter auf den Flusshandel. Die Folge war ein ökonomischer Rückgang in den darauffolgenden Dekaden.

1821 und 1831 Besuchte Abraham Lincoln die Stadt. Er legte mit seinen Flussdampfer in der Nähe des damaligen

Sklavenmarktes an, was bei ihm einen bleibenden Eindruck hinterließ.

1837 Aufgrund einer wirtschaftlichen Depression verlieren viele Bürger der Stadt ihr Vermögen. Im gleichen Jahr treffen Wirbelstürme die Stadt und zerstören dabei Häuser und fluten Sumpfland am Lake Pontchartrain.

1846 Durch die Annexion von Texas und Einverleibung in den Staatenbund bricht der Krieg mit Mexiko aus. New Orleans spielte dabei, als Ausgangspunkt vieler Truppenbewegungen eine wichtige Rolle.

1848 Mit der Fertigstellung des Illinois und Michigan Kanal verbindet nun ein Kanal die Großen Seen mit dem Mississippi. Für Chicago entwickeln sich dadurch neue wirtschaftliche Möglichkeiten im mittlern Westen und New Orleans verliert weiter Handelsmacht am Kontinent.

1861 Tritt Louisiana aus der Union aus. Der Amierikanische Bürgerkrieg beginnt.

1862 Die schwachen konföderierten Verteidiger der Stadt ergeben sich den Unionstruppen, damit endet der Bürgerkrieg frühzeitig für New Orleans. Die auf

Sklavenarbeit basierende Plantagenwirtschaft bricht zusammen. Damit Endet in New Orleans nach 147 Jahren die Sklaverei. Da die Stadt nun vom Flusshandel mit dem Mississippi abgeschnitten ist kommt der Handel vollkommen zum Erliegen. Die Präsenz von Unionstruppen und die Rassenunruhen verändern das soziale Gefüge der Stadt massiv.

1860 - 1890 Die neuen sozialen Gegebenheiten verändern die Stadt. Cottages mit Unterkünften für farbige Sklaven werden durch *Shotgun Houses* ersetzt. Dieser Typus stand vor allem bis zur Jahrhundertwende voll im Trend. Sie wurden massenhaft produziert und konnten aus dem Katalog bestellt werden.

1866 Brach ein Rassenaufstand, ausgelöst von weißen, ehemaligen konföderierten Generellen bei der verfassungsgebenden Sitzung des Staates Louisiana aus. Dieser Aufstand kostete vielen, meist farbigen Personen, das Leben und legten den Grundstein für weitem Rassenhass.

1885 Die ersten lokalen Kochbücher entstanden. Sie dokumentieren die Essgewohnheiten von New Orleans und machten sie im ganzen Land bekannt. Verbunden mit den Baumwollausstellungen im Audubon Park und der

Möglichkeit landesweit mit dem Zug zu reisen, entwickelten sich die ersten Formen des Tourismus.

1890 Die ersten Stahlkonstruktionen und Betonfundamente ermöglichten es die ersten höheren Gebäude zu errichten.

1899 Beginnt der Bananenhandel mit Zentralamerika. Durch die Nähe zum Golf von Mexiko und dem Mississippi eröffnet sich für die Stadt eine neue Einnahmequelle.

1900 Die alten Dampfschiffe werden immer mehr durch Öl betriebenen Schlepper ersetzt. Damit verschwindet der typische Dampfschiffsound vom Mississippi immer mehr.



- 1901** Louis Armstrong wird geboren. New Orleans berühmtester Sohn wird die Jazzmusik prägen und damit der Stadt ein neues Image geben.
- Um 1910** Die Haustypologien verändern sicher erneut. *Creol Cottages* und *Shotgun Houses* verlieren in der Gunst ihrer Käufer und werden, durch die City-Beautiful-Bewegung beeinflusste Bungalows ersetzt.
- 1914-1918** Der erste Weltkrieg beginnt und New Orleans profitiert vom erhöhten Flussverkehr, durch die gesteigerte Produktion in der Rüstungsindustrie. Lokale deutsche Gemeinschaften leiden allerdings unter Anfeindungen.
- 1917** Gründung der Xavier University, sie ist die erste farbige, katholische Universität der Vereinigten Staaten
- 1920** Werden viele Künstler, Schriftsteller und Intellektuelle durch die billigen Mieten in die Stadt gelockt. Sie verhelfen dem French Quarter zu einer Renaissance während der zwanziger Jahre. 1936 wird dieser Stadtteil offiziell unter Denkmalschutz gestellt.
- 1944** Viele Soldaten kehren aus dem zweiten Weltkrieg in ihre Heimat zurück. Ermutigt von billigen Krediten, werden

viele Häuser gekauft. Die dadurch entstandene Nachfrage an Wohnraum lässt viele Familien in die Vororte ziehen. New Orleans breitet sich weiter aus.

1946-1961 Unter Bürgermeister de Lesseps „Chep“ Morrison beginnt ein unvergleichbarer Modernisierungsprozess der öffentlichen Infrastruktur. Ein neues Rathaus, ein neuer Bahnhof, der Flughafen und die Brücken über dem Mississippi und den Lake Pontchartrain werden in Angriff genommen.

1954 Der Verfassungsgerichtshof der USA kippt 1896 die *separate but equal* Entscheidung eines Gerichts in Louisiana. Damit endet offiziell die Rassensegregation in New Orleans. Dennoch wird sich diese Entscheidung erst in den darauffolgenden Jahrzehnten bemerkbar machen.

1955 Durch den Wechsel auf standardisierte Container verändert sich weltweit, die Struktur der Häfen massiv. Durch automatisierte Abläufe werden viel weniger Arbeiter und Lagerplätze benötigt. Hafenstädte und Häfen entfernen sich nicht nur örtlich voneinander.

1959 Mit der Revolution in Kuba verliert New Orleans einen traditionellen, wichtigen Wirtschaftspartner. Viele

Flüchtlinge lassen sich in der Stadt nieder, die Bevölkerung der Stadt beträgt somit 627525, ein bis heute nie mehr erreichter Spitzenwert.

1960 Gesellschaftliche und verkehrstechnische
Veränderungen ergreifen die Stadt auf jeder Ebenen. Eine schrumpfende und aus den Innenstädten verschwindende Bevölkerung schufen Phänomene wie Suburbanisierung und Gentrifizierung. Weniger Steuereinnahmen und erhöhte Konkurrenz auf einen globalen Markt ließen amerikanische Innenstädte verkommen.

1966 Entstanden zwei Hochhäuser gleichzeitig. Sie markieren den Aufstieg der Ölindustrie. 1972 wuchs der höchste Wolkenkratzer mit 697 Fuß über die Stadt, er symbolisiert den Hohepunkt des Öl Booms.

1975 der Louisiana Superdome wurde fertiggestellt.

1977 Zum ersten Mal seit 1830 gibt es wieder eine farbige Mehrheitsgesellschaft in der Stadt. Ein Afroamerikaner wird im gleichen Jahr Bürgermeister.

1983-1984 Die weltweite Ölkrise trifft jetzt auch New Orleans mit voller Härte. Tausenden Jobs gingen dabei verloren und

verursachten einen Exodus der Mittelklasse in der Stadt. Die Arbeitsplätze in der Ölindustrie halbierten sich weiter in den achtziger Jahren.

1984 Die Weltausstellung ist zu Gast in New Orleans. Sie verfehlte zwar ihre Ziele, dennoch half sie besonders der lokalen Wirtschaft in der Innenstadt.

1987 Besuchte Johannes Paul II die Stadt. Damit würdigte er die Stadt und die größte katholische Gemeinschaft in den USA.

1995 Beginn eine kleine wirtschaftliche Renaissance. Nach den schwierigen 70iger und 80iger Jahren, in denen unzählige Arbeitsplätze in der Öl und Hafenindustrie verloren gingen, konzentriert sich New Orleans auf den Tourismus.

2003 Touristen geben jährlich über vier Milliarden Dollar in der Stadt aus und sichern damit über 61000 Jobs.

ETHNISCHE ZUSAMMENSETZUNG – DAMALS & HEUTE

New Orleans gehörte schon seit seinem Bestehen zu den interessantesten Städten in Bezug auf die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung. Seit der Gründung gab es große Unterschiede, während der Entwicklung als auch in Hinblick auf die Bevölkerungsschichten in den restlichen USA.

1721, drei Jahre nach der Gründung durch Bienville betrug die Einwohnerzahl von New Orleans bereits 519 Personen, welche in 326 weiße Bürger, 171 farbige Sklaven, 21 Sklaven mit indianischer Herkunft und 1er freien farbigen Person zusammensetzte. Dieses Faktum, dass es zu dieser Zeit auch schon freie farbige Personen in dieser Stadt gab, ist ein herausragendes Beispiel auf die einzigartige Geschichte von New Orleans.⁷

Im Zuge der Jahrhunderte hat sich natürlich die Bevölkerungszahl stetig weiter nach oben entwickelt jedoch

⁷ Vgl. Campanella 2008, 21.

auch die ethnische Zusammensetzung der Einwohner ist entscheidend und gibt einen Einblick wie sich New Orleans weiterentwickelte.

Bereits in den 1730er Jahren war die Bevölkerung in dieser Stadt mehrheitlich farbig. Diese Mehrheit kann sich auch über ein ganzes Jahrhundert halten, dabei muss aber auch erwähnt werden, dass meist etwa 60% der farbigen Bevölkerung Sklaven waren. Somit ergibt sich aber auch ein großer Teil von freien farbigen Personen, sogenannte *Free People of Color*.⁸

1860 sieht die Zusammensetzung anders aus. Mittlerweile ist das Verhältnis von weißen zu farbigen Personen auf 6 zu 1 angewachsen. Dies entspricht in etwa dem Verhältnis heutzutage, nur in die andere Richtung.

Als 1865, nach dem Bürgerkrieg, die Sklaverei im 13. Zusatz der Verfassung verboten worden ist besserte sich die Situation in der farbigen Bevölkerung kurze Zeit recht stark. Das Wahlrecht wurde für farbige Männer geöffnet. Jedoch wurden die Errungenschaften dieser Emanzipation Ende der 1870er wieder zurückgeworfen. Die Partei der früheren Sklavenhalter, die Demokraten im Süden, führten ein Rassentrennungsgesetz ein. Dieses erlaubte die Möglichkeit der Trennung von Ethnien, solange jede Person

⁸ Vgl. Campanella 2008, 23.

gleichgestellt war. Solange farbige Personen den gleichen Zugang zu allen öffentlichen Institutionen hatten wie weiße Personen, war eine Rassentrennung zulässig. Dies verlief alles unter dem Motto *seperate but equal*.

Änderungen bei diesen Gesetzen gab es erst im Zuge der *Civil Rights Movement* (Bürgerrechtsbewegung) der 1950er und 60er. Trotz der Veränderungen und der Errungenschaften der Bürgerrechts- und Antidiskriminierungsgesetze, gibt es bis heute noch spürbare Unterschiede zwischen den verschiedenen ethnischen Gruppen.⁹

Im Jahre 1977 wurde dann der erste farbige Mann zum Bürgermeister von New Orleans gewählt. Er stammte von der kreolischen Gruppe farbiger Personen. Seit dieser Zeit ist auch wieder die Mehrzahl der Bevölkerung nicht weiß. Laut Census aus dem Jahr 2000 betrug die Bevölkerung einen Wert von 484.674, wovon 325.947 Menschen farbiger Herkunft sind. Das entspricht 67%.¹⁰

Nach Hurrikan Katrina, sank die Bevölkerungszahl enorm ab. Knapp danach, gab es kurzzeitig auch wieder eine weiße Mehrheit in der Bevölkerung. Doch der stetige Zuwachs der

⁹ Vgl. Friedrich 2009, 21.

¹⁰ Vgl. Campanella 2008, 58.

Einwohner von New Orleans führte dazu, dass auch die farbige Bevölkerung zunahm und heute bei wieder ca 60% liegt.¹¹

Man kann also sagen, trotz Sklaverei, welche in New Orleans einen ausgesprochen großen Aspekt ausmacht, war diese Stadt immer schon auch für ihre Zahl von *Free People of Color* bekannt. Diese Stadt ist zu einem großen Teil von der ethnischen Vielfalt und der außergewöhnlichen Zusammensetzung geprägt.

¹¹ Vgl. United States Cencus Bureau 2014.

HURRICANE KATRINA *- NEW ORLEANS¹²*

In diesem Kapitel wird versucht in einer kurzen Timeline die Geschehnisse rund um *Hurricane Katrina* aufzuzeigen, welche in direkten Zusammenhang mit New Orleans stehen. Sämtliche Kontroversen in Bezug auf den Umgang mit der Stadt während und unmittelbar nach dem Wirbelsturm werden versucht außen vor zu lassen. Es handelt sich rein um eine Auflistung der Ereignisse welche sich im Herbst 2005 ereignet haben.

23. 08. Ein Tiefdruckgebiet entwickelt sich über dem südöstlichen Teil der Bahamas. Der Tropische Wirbelsturm 12 wird in die Kategorie 1 eingestuft und trägt ab diesem Moment den Namen *Hurricane Kartina*. Am 25. August trifft dieser Wirbelsturm auf den Bundesstaat Florida in der Nähe von Miami, worauf hin er weiter zieht und in den Golf von Mexiko eindringt.

¹² Vgl. Campanella 2006, 27f.

27. - 28. 08. *Hurricane Katrina's* Kategorie wird immer wieder nach oben korrigiert. Bis er die Kategorie 5 erreicht hat. Die Vorhersagen zeigen zuerst eher einen Kurs Richtung Westen, jedoch scheint schließlich doch sich der Wirbelsturm auf New Orleans zuzusteuern. Die Stadt und umliegenden Regionen bereiten sich auf den Sturm vor. Geschäfte und Häuser werden verbarrikadiert. Flutmauern werden geschlossen und hunderttausende Einwohner verlassen New Orleans. Jene Bewohner, die nicht aus der Stadt sich evakuieren können –etwa 100.000 – verschanzen sich in ihren Häusern oder suchen im Superdome, dem Football Stadion der Stadt Unterschlupf.

29. 08 Bei Sonnenaufgang trifft *Hurricane Katrina*, gerade in Kategorie 4 eingestuft, auf die Küstenregion von Louisiana und zieht sofort ostwärts Richtung New Orleans. Um ca. 10 Uhr Vormittags trifft der Sturm ein zweites Mal auf Land im Bereich der Staatengrenze zwischen Louisiana und Mississippi. Die intensivsten Winde waren zwischen 8 und 10 Uhr zu vernehmen. Diese verursachten einen enormen Schaden in der Stadt. Der Wasserspiegel des Golfes stieg rasant zwischen 10 und 30 feet (3 – 9 Meter) an. Der Lake Pontchartrain stieg um 9 feet (2,7 m). Der Küstendamm des Sees konnte vorerst standhalten, jedoch

gaben nach und nach die schwächeren Kanaldeiche nach. Als die Winde nam späten Nachmittag dieses Tages nachließen, dachten die meisten Personen man wäre mit einem blauen Auge davon gekommen unwissend, dass die Deiche an *Industrial Canal* und *17th Canal Street* nachgegeben haben und mittlerweile sich die Stadt mit Wasser füllt.

30. 08. – 04. 09 Steigende Überschwemmungen verursacht durch den Bruch mehrerer Deiche, machen aus *Hurricane Katrina* nicht auf Wind basierende sondern eine auf Wasser basierende Katastrophe, mit beispiellosem Ausmaß. Nicht wie meist vermutet, sind die Winde des Hurrikans für die Zerstörung der Stadt verantwortlich gewesen. Sondern die Deiche der Kanäle, welche dem enormen Druck des Wassers nicht standhalten konnten. Verschmutztes Wasser dringt durch große Teile der Stadt. Tausende von Bewohner, die



meisten von ihnen Teil der ärmeren oder farbigen Bevölkerung, sitzen auf ihren Hausdächern oder im Superdome fest, ohne Nahrung und frisches Wasser. Unruhen brechen aus. Gegen Wochenende hin erreichen schlussendlich Busse und das Militär die Stadt. Es wird versucht das entstandene Chaos in Griff zu bekommen und die übrigen Bewohner nun endlich zu evakuieren. Am 1. September wurde durch die Gouverneurin von Louisiana - Kathleen Babineaux Blanco - das Kriegsrecht verhängt und somit die Nationalgarde aufgefordert Plünderer zu erschießen. Eine Woche nach *Hurricane Katrina* betrag die Bevölkerungszahl von New Orleans in etwa so viele wie zu Beginn der französischen Kolonialherrschaft.

September Der lange und langsame Prozess des Wiederaufbaus beginnt. Auf Grund der Verteilung der evakuierten Einwohner auf andere Städte kann man New Orleans zu diesem Zeitpunkt als Geisterstadt bezeichnen. Das Wasser konnte schneller als erwartet wieder aus der Stadt gepumpt werden und in einigen Bezirken der Stadt funktioniert die Elektrizität auch wieder. Gegen Ende des Monats kehren auch die ersten Bewohner wieder zurück und sehen zum ersten Mal die Ausmaße dieser Katastrophe. Der Schaden im historischen French Quarter ist zum

größten Teil windbedingt und auch reparierbar. Die Zerstörung durch den langen Stand des Wassers in der übrigen Stadt ist um einiges schwerer.

23. – 24. 09. Der nächste Hurrikan trifft auf die Küste von den USA. New Orleans wird zwar nicht direkt getroffen, jedoch steigt wieder der Wasserpegel des Golf von Mexiko und von Lake Ponchartrain und die kurzerhand reparierten Deiche des *Industrial Canals* brechen erneut und überfluten das Gebiet des *Lower Ninth Ward*.

Der Wiederaufbau der Stadt und die Rückkehr der Bewohner dauerte einige Jahre. Wenn man nicht sogar davon reden kann, dass dieser Status immer noch aufrecht ist. Erst ab ca. dem Jahr 2008 wird von einem hauptsächlich normalen Leben in der Stadt gesprochen. Die Auswirkungen von *Hurricane Katrina* sind bis heute in der Stadt spürbar. Diese Katastrophe war der Ausschlag die Wohnsituationen in New Orleans neu zu überdenken und die Stadt vielleicht somit auch völlig neu auszurichten. Man kann durchaus von einer neuen Ära von New Orleans reden – die Post-Katrina-Ära.

MEIN NEW ORLEANS













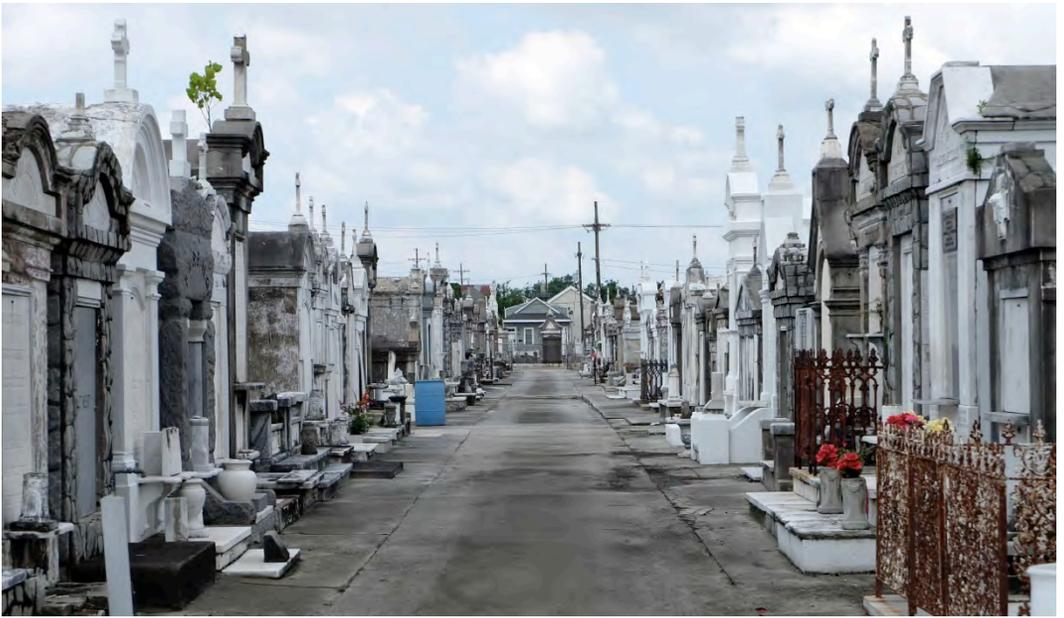














MEIN NEW ORLEANS

Mein New Orleans. Die Stadt im Süden. Im Süden von Nordamerika. Nicht meine erste Stadt in den Vereinigten Staaten aber eine jener, die mir ans Herz gewachsen ist. Diese lauen Sommernächte gehen mir regelrecht ständig durch den Kopf. Das Zelebrieren des Abends als Tagesausklang. Das Verarbeiten vom Erlebten und das Wünschen von neuen Ereignissen. Eine Zweigleisigkeit. Wie der Zugverkehr am Rande des Mississippi Rivers so auch befindet sich die Stadt zwischen zwei Ebenen. Sich zwischen Tag und Nacht aufhalten und stetig in Gedanken vertieft zu sein um auch irgendwie die Stadt greifen zu können. Dafür steht New Orleans. Zumindest für mich.

Ich sitze gern im Park. Lesend oder einfach nur beobachtend. In irgendeiner Art fühle ich mich alleine hier, obwohl hunderte Menschen sich um mich herum treiben. Sie laufen, schlendern, spielen. Es ist eine Art von Erholung dennoch auch irgendwie angespannt. Vielleicht ist es weil

ich gerade erst vor kurzer Zeit angekommen bin um mich noch nicht ganz sicher fühle als Individuum in einer neuen Umgebung. Eine neue Stadt, ein neuer Kontinent. Eventuell auch ein neues Ich. Zuerst kommt das sich Zurechtfinden, anschließend der Versuch sich vertraut zu machen, danach sich als einer von Ihnen zu fühlen. Der Endpunkt ist es auch ein Teil von dieser Stadt zu sein. Letzteres ist der schwierigste aber womöglich auch wichtigste. Ich glaube sagen zu können dies auch für mich geschafft zu haben. Eine gewisse Tristesse zu überwinden und sich völlig der Stadt hinzugeben, das ist das Ziel.

Als Europäer nach New Orleans kommen. Schon im ersten Moment in eines der so häufig an einem vorbeifahrenden Streetcars zu steigen und in Mitten von anderen nicht aus dieser Stadt kommenden Personen sitzen. Die Zeit ‚nutzen‘ während der Fahrt und sich den frisch erstandenen Reiseführer zu Gemüte ziehen. Nicht aus dem Fenster sehen und so zumindest wenigstens einen kurzen Blick vom Glanz der Stadt zu erhaschen. Sich der strengen Routen dieser Schienen aussetzen um ja nicht einen anderen Teil der zu sehen. Nur die üblichen Sehenswürdigkeiten. Das French Quarter und Zurück. Sich schnell betrinken und Spass erzeugen in den vielen Bars dieses kleinen Viertel. Ab einem gewissen Punkt geht es wieder ins Hotel und dann auch

wieder nach Hause und man kann alles abhacken getan zu haben.

Nein, das sollte nicht mein Weg sein. Ich wollte ein anderes Erlebnis. Einen Schritt mich abwenden. Knappe vier Monate nicht komplett auf den üblichen Pfaden verbringen. Ich musste Gehen. Stundenlang einfach nur gehen. Somit lernt man eine Stadt erst kennen und fühlen. Von Nord nach Süd, von Ost nach West. Versuchen sich Etappen zu setzen und so viele Kubikmeter dieser Stadt in sich aufnehmen wie nur irgendwie möglich. Diese anfänglichen Schwierigkeiten einfach überwinden und Freude empfinden. Man fühlt sich wie ein ausgehöhltes Hochhaus. Riesengroß aber leer. Ein Gebäude das schon viel mitgemacht hat und einiges verarbeitet hat aber jetzt einen Neuanfang sucht. Man ist leer zu Beginn, aber nach und nach füllt man sich wieder auf. Erlebnisse, Gedanken, Düfte und Empfindungen. Plötzlich steht man nicht mehr leer da. Man ist wieder voll von Leben und ein neuer Abschnitt beginnt. Dies wünscht man sich auch für so manche Orte in New Orleans. Einfach wieder neu aufladen. Sei es ein verlassenes Haus, ein heruntergekommener Platz, ein Geschäft an dem nicht mehr gehandelt wird. Man verliert nicht einfach seinen Charakter, er ist immer noch vorhanden. Er möchte sich

einfach vielleicht nur auffrischen und seinen Horizont erweitern.

Man könnte den Gedanken bekommen diese Stadt wäre trist. Ohne Leben. Doch das stimmt nicht. Jedes Bild das man von ihr macht hat auch eine andere Seite. Der Punkt an dem der Photograph sich befindet und alles was dahinter ist. Auch wenn man mit dem Rücken zur Wand stehen möge, das ist in den meisten Fällen einfach nicht so. Man muss sich nur umdrehen und neue Blickbeziehungen entstehen. Man kann überall Neues entdecken. Von Stille und Ruhe über Begegnungen mit dem Fremden bis hin zu altbekannten Touristenorten, welche von einem Moment auf den anderen sich in einem neuen Licht zeigen.

Das French Quarter, kann dir auch mehr zeigen als nur das auf den ersten Blick ersichtliche. Man geht eine Straße weiter, dringt tiefer in das Viertel und somit auch gleich in die Geschichte dieser Stadt ein. Wenn man stets seine Augen offen hält. Hier ist New Orleans entstanden. Hier ist ihr Ursprung. Diese kleine natürliche Landerhöhung, direkt an der Beuge des Mississippi. Man kann sich fast gar nicht vorstellen was alles hier schon geschehen ist. Knappe 300 Jahre Erlebnisse werden in diesen Straßen verarbeitet. Ich als Individuum, als Eindringling in diese Welt darf mich

daran nähren. Ich kann nur erahnen was sich hinter diesen dicken Mauern, hinter den gusseisernen Toren, in diesen verschachtelten Innenhöfen abgespielt hat. Trotz des sich tiefgründigen Beschäftigen mit der Historie. Das sich Befassen mit der Architektur. Das sich Bemühen die Soziologie dahinter zu begreifen. Trotz alle dem bleibt stetig eine Art von Unwissenheit übrig, die einen jedoch auch irgendwie beglückt. Ein kleines Geheimnis, das diese Stadt immer mit sich trägt und nie ganz freigeben wird.

Jeder Ort von New Orleans erzählt seinen Teil. Ganz besonders die Friedhöfe. Die letzte Ruhestätte eines jeden. Der Friedhof als Stadt in der Stadt. Es ziehen sich Straßen an den Häusern vorbei. Jede Gruft, jedes Grab, ist ein eigenes Gebäude. Es entsteht das gleiche Gefühl wie wenn man durch die Straßen von Broadmoor geht. Straßen führen auch hier an den Reihen von Häusern entlang. In beiden Fällen wird man von den selben Empfindungen geleitet. Eine enorme Ähnlichkeit, die spürbar wird. Manchmal könnte man sogar behaupten der Friedhof wäre lebendiger. Mit mehr Leben ausgestattet als so manch eine Siedlung im Lower Ninth Ward. Wieder eine Zweigleisigkeit, die aber sich gegenseitig bedingt. Leben und Tod. Verfall und Wiederaufbau. Grenzen werden aufgezeigt. Jegliche Stadt muss irgendwann und irgendwie enden. Der Friedhof, als

Stadt der Toten, hat seine Mauern. New Orleans hat das Wasser.

Voll allein Seiten begrenzt. Südlich der Fluss, der sich auf seinen letzten Meter in das Meer müht. Rundherum Sumpf. Ein Gebiet das so viel Leben beinhaltet und dennoch für uns kaum greifbar ist. Nördlich ein See. Wenn man sich an den Ufern dieses Sees befindet, bekommt man plötzlich dieses Gefühl von Freiheit. Man blickt in die Ewigkeit. Kein anderes Ufer ist zu sehen. Man befindet sich nahezu an der Grenze der Erde. Am Ende des Horizonts. Dennoch ist man in der Stadt und auch deshalb eine Zweigleisigkeit. Einst brachte der See einen Teil des Geldes doch im nächsten Moment war er Teil des beinahe Untergangs der Stadt. Als die Deiche brachen und New Orleans nahezu versank. Doch es wäre nicht New Orleans, diese einzigartige Stadt, wenn sie nicht daraus gelernt hätte. Dieses ununterbrochene Weiterlernen. Sich Entwickeln und Aufbauen. Trotzdem sich nicht zu leugnen und sein Gesicht verlieren.

Wenn ich mich dann abends auf meiner Veranda befand. Sich mit dem Haus im Rücken. Ein gewisses Gefühl von Sicherheit macht sich breit. Man lässt den Tag ausklingen und verarbeitet sein Erlebtes. Die Tatsache sich in diesem Moment in New Orleans zu befinden, gibt einem einen

kleinen Glücksmoment. Ein Moment mit dem man nicht rechnen konnte aber man sich ihn heimlich wünschte. Eine Stadt mit Grenzen. Zufrieden damit aber beharrlich auch auslotend. Wenn man das auf sich übergreifen lässt und sich selbst die Chance gibt es zu ertasten. Man befindet sich auf einer radikal neuen Ebene. Ein Zwischenpodest zwischen dieser unendlichen Zweigleisigkeit. In diesem Status lässt sich New Orleans am idealsten erleben und begreifen. So entsteht jedem sein eigenes New Orleans.

Mein New Orleans.

SHOTGUN

HERKUNFT

Nicht nur die Herkunft des Namen *Shotgun*, sondern auch der Ursprung der Architektur an sich sind sehr kontrovers. Es gibt auf beiden Ebenen große Unterschiede und Ansichten. Selbst die renommiertesten Experten auf dem Gebiet der vernakulären Architektur sind sich nicht einig, wo der Ursprung des *Shotgun Houses* liegt.

„The houses with frontward-facing gables were divisible on the basis of width: the “shotgun“ house, a single room wide; and the bungalow type, two rooms wide. Though each of these types shows individual differences, such as a variety of methods for construction of the front porches, the data failed to reveal significant areal concentration.“¹³

Unter vielen verschiedenen Namen in Louisiana bekannt, wurde das *Shotgun House* das erste Mal offiziell von Fred B. Kniffen in seinem 1936 herausgegebenen Artikel über die

¹³ Kniffen 1936, 182.

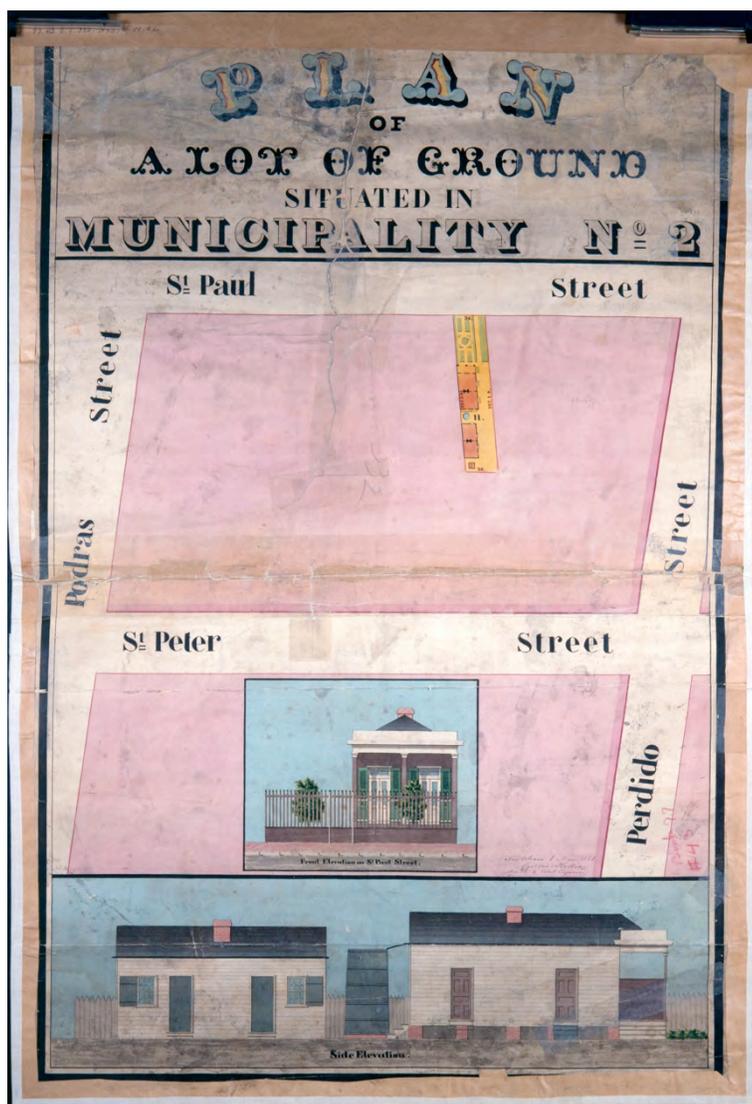
Haustypen Louisianas erwähnt. Er beschreibt in seinem Text das *Shotgun House* als langes, schmales Gebäude. Es ist einen Raum breit und hat eine Tiefe von einem bis drei Räumen. Der Giebel ist nach Vorne gerichtet. Des weiteren erwähnt er, dass es eine Vielzahl an Variationen der typischen Form gibt.¹⁴

Der Architekturhistoriker Samuel Wilson, Jr. stellte die These auf, dass das *Shotgun House* ein in den frühen Jahren der 1800er Jahren in den kreolischen Vororten, auch *Faubourgs* genannt, von New Orleans entwickelte wurde.

Er war es auch der die Herkunft des Namens so erklärte, dass der Begriff eine Anspielung auf die Schrotflinte war. Die Möglichkeit durch dieses Haus mit einer Schrotflinte hindurch schießen zu können, wenn alle Türen sich im geöffneten Zustand befanden, soll diesem Typus die Bezeichnung *Shotgun* gegeben haben. Wilson behauptet also, dieser Wohntypus wäre in New Orleans entstanden. Die schmalen Baugründe dieser Stadt sprechen hierfür. Ab den 1790er waren die sogenannten *Creol Cottages* die dominierende Hausform. Ihr parallel zur Straße verlaufender First war jedoch nicht von Vorteil für die vorhandenen Baulücken da somit das Haus entlang der Straße verlief und man auf Grund der Dachform eine nur

¹⁴ Vgl Kniffen 1936, 186.

begrenzte Möglichkeit hatte, in die Tiefe zu bauen. Die wirtschaftliche Entwicklung von New Orleans und das rapide Wachstum der Bevölkerung des 19. Jahrhunderts führten dazu, mit neuen Hausstrukturen und den zur Verfügung stehenden Bauflächen zu experimentieren, um



somit mehr Wohnfläche zu gewinnen. Hierin sieht Wilson die Entstehung des bis heute üblichen *Shotgun House*. Es ist eine Evolution der schon vorhandenen Bausubstanz und der ersten Jahrzehnte von 1800.¹⁵

Eine alternative These für die Herkunft des *Shotgun House* und dessen Namen liefert der Volkskundler und Professor John Michael Vlach. Er sieht den Ursprung dieser Gebäudetypologie auf Haiti und Afrika des 18. Jahrhunderts. Die Theorie hinter dem früheren afrikanischen Ursprung dieses Baustils kann mit Hilfe der Geschichte von New Orleans gestützt werden. Im Jahre 1803 gab es 1.355 *Free People of Color* in der Stadt. Auf Grund der politischen Situation auf Saint Domingue, dem heutigen Haiti, stieg diese Zahl bis 1810 massiv an wegen der Massen an Flüchtlingen, welche in New Orleans ankamen. Dies führte zu einem Immobilienboom. Da viele der Bauherren und Bewohner aus Haiti waren bzw. viele von ihnen ihre Wurzel in Afrika hatten, ist anzunehmen, dass diese Personen Häuser bauten, welche denen aus ihrer Heimat ähnelten. Einige Historiker, darunter auch John Michael Vlach, sehen in den älteren Gebäuden auf Port-au-Prince, durchaus eine sehr starke Ähnlichkeit zu dem in New Orleans üblichen *Shotgun House*. Wenn man weiter in die

¹⁵ Vgl. Edwards 2009, 64f.

Geschichte der Einwohner von Saint Domingue zurückblickt, kann man sogar Grundstrukturen von diesem Baustil in den Behausungen von ihren westafrikanischen Vorfahren erkennen.¹⁶

Vlach behauptet somit auch, dass der Name nicht von der Waffe stammt, sondern ein Begriff von den Fon aus Dahomey (heute Teil von Benin) ist. In ihrer Sprache bedeutet *to-gun* so viel wie Versammlungsort. Dies dürfte dann im englischen Sprachgebrauch volksetymologisch umgedeutet worden sein.¹⁷

Auf Grund der schlechten Aufzeichnungen und dem damaligen nicht vorhandenen Interesse am *Shotgun House*, da man früher eher von einer temporären Wohnform ausging, ist es sehr schwer den genauen Ursprung nachzuvollziehen. Es lässt sich durchaus die These aufstellen, dass es eine Symbiose aus beiden Theorien ist.

„The shotgun house, although currently imperiled, has been difficult to annihilate in the past. Perhaps it should not yet be written off. Although it will change again, it may well outlive Katrina and disasters yet to come.“¹⁸

¹⁶ Vgl. Vlach 1976 Part II, 60f.

¹⁷ Ebda., 60f.

¹⁸ Edwards 2009, 87.

WOHNTYPOLOGIE

Wie schon eingangs erwähnt sind in etwa 60 % aller Wohnhäuser in New Orleans Shotgun Houses oder zumindest von diesem Wohntypus inspiriert. Somit ist es auch selbstredend, dass es nicht nur eine Variante gibt.

Das ursprüngliche Shotgun House besteht aus seriell hintereinander angereihten Räumen. Das erste Zimmer nach der Veranda ist meist direkt das Wohnzimmer. In der ersten bekannten Version folgt darauf dann das Schlafzimmer. Dies kann in späteren Varianten auch abweichen und auf Grund der Länge des Grundstückes können auch mehr als nur ein Schlafzimmer folgen. Hinter dem Schlafzimmer ist die Küche situiert. Sie bildet mit einer kleinen Veranda in den hintern Gartenbereich den Abschluss des Hauses. Alle Räume sind ohne Flur miteinander verbunden und gehen unmittelbar vom Einen ins Nächste.

Meist befindet sich in Verbindung mit der Küche auch noch ein extra Raum. Dieser fungiert als Badezimmer, jedoch ist

es in den ersten bekannten Shotgun Houses durchaus auch noch die Regel die Toilette ausgelagert im hinteren Bereich des Grundstückes zu haben.

Prinzipiell gibt es einige Merkmale, welche sich in den verschiedenen Varianten des Hauses bemerkbar machen. Neben den hintereinander angereihten Räumen sind auch die Dimensionen dieses Haustypus sehr typisch. Auf Grund der, in der Regel sehr schmalen Grundstücke, ist das Shotgun House meist nur ein Zimmer breit. Um es zu detaillieren, meist ist die Frontseite des Hauses ca. 3,5 m breit. Die Ursprungslänge betrag ca. 9 m kann jedoch aber variieren hinsichtlich der Länge des Grundstückes und der somit entstehenden Möglichkeit mehr Zimmer anzubauen.

Typisch ist auch die Veranda. Stets befindet sich, sei es auch noch so ein kleiner Bereich, eine Veranda im vorderen Teil des Hauses. Dieser dient zur Kommunikation und zur Erholung wegen der heißen Tage.

Ursprünglich führten hölzerne Treppen zu der Eingangstür hinauf. Diese können jedoch mittlerweile auch aus Beton oder Ziegel ausgeführt sein. Normalerweise sind Shotgun Houses im Gesamten in Holz gebaut. Die hierfür übliche Framing Technik ist bis heute auch noch die gängigste. Sie geht schnell und spart Platz. Nur in ganz seltenen Fällen ist dieser Gebäudetypus in Ziegel oder anderen Materialien

gebaut, und wenn nur, dann wie schon erwähnt, in Hinblick auf das Fundament.

Charakteristisch sind auch die hölzernen Verzierungen an der Frontseite des Hauses. Dieses Zierwerk ist an einem Großteil der Gebäude zu beobachten und kann in machen Fällen sogar extreme Ausmaße annehmen.

Neben dem ursprünglichen Grundriss des *Shotgun Houses*, gibt es eine Vielzahl von Variationen dieses Typen.

1. Die traditionelle Struktur besteht aus ihrer schmalen Frontalansicht und den drei aneinander gereihten Räumen. Grundsätzlich ist hierbei noch zwischen *2-Bay Shotgun Houses*, *3-Bay* – oder *4-Bay Shotgun Houses* zu unterscheiden. Die Abweichung dabei ist die Anzahl der französischen Fenster frontseitig.¹⁹
2. Das *Double-Shotgun House* ist ein herkömmliches Shotgun nur mit doppelter Breite. Hierbei gibt es an der Straßenseite zwei Eingangstüren. Diese zwei nebeneinander liegenden Wohnungen teilen sich somit die zentrale Wand in der Mitte. Somit war es möglich mit weniger Material und auf einer geringern Grundstücksfläche zwei Wohneinheiten zu errichten. Heutzutage kann man voraussichtlich sagen, dass

¹⁹ Vgl. Toledano 2010, 100f.

dies die gängigste Variante des *Shotgun Houses* ist und am häufigsten im Stadtbild zu sehen ist.²⁰

3. Als Camelback wird jenes *Shotgun House* bezeichnet, welches im hinteren Teil des Hauses ein zweites Stockwerk aufweist. Grundsätzlich ist die Raumstruktur die Selbe wie beim traditionellen Haustypus. Der Unterschied besteht darin, dass nach dem ersten oder zweiten Zimmer, also nach Wohn- oder Schlafräum, sich eine Treppe in ein oberes Geschöß befindet. Diese Etage zieht sich jedoch nicht über den gesamten Grundriss, sondern besteht nur über dem hinteren Bereich des Hauses. Somit ergibt sich der Name, da das Gebäude wirkt, als hätte es einen Höcker auf dem Rücken. Dies hatte einerseits die Erweiterung des Wohnraumes zur Folge gleichwohl auch eine steuerliche Erleichterung, da das Gebäude nicht als zweigeschossig berechnet wurde.²¹

4. An der nördlichen Seite von New Orleans, am Ufer des Lake Pontchartrain entstand eine ganz eigene Form des *Shotgun Houses*. Das sogenannte *Northshore House*. Dieser Typus verfügt über ein auf drei Seiten des Hauses verlaufende Veranda. Ursprünglich wurden diese Versionen als

²⁰ Ebda., 100f.

²¹ Ebda., 100f.

Sommerhäuser und Rückzugsort für die eher wohlhabendere weiße Bevölkerungsschicht gebaut.²²

Innerhalb dieser eher bekannteren Varianten des *Shotgun House*, gibt es noch eine Fülle an anderen Möglichkeiten diesen vielseitigen Gebäudetypus auszuführen. Neben den Single und Double Häusern und den verschiedenen Breiten in Form von der Anzahl der Fenster, wird heutzutage oft einfach angebaut. Es werden Flure eingezogen, oder aus einem Double wird eine einzelne Wohnung gemacht. Grundsätzlich sind den Ideen keine Grenzen gesetzt und somit lassen sich mittlerweile auch völlig anmutende Gebäude in New Orleans finden, welche aber von ihrer Grundform an *Shotgun Houses* erinnern.

²² Vgl. Wikipedia 2014 Shotgun House.

SOZIOLOGIE

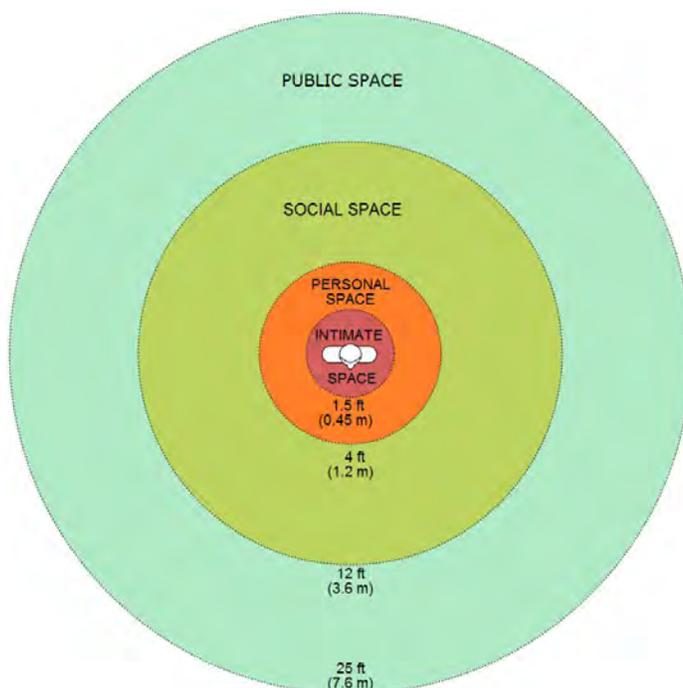
Die Soziologie hinter dem *Shotgun House* ist ein großes Thema. Schließlich ist dieser Gebäudetypus ein durchaus nicht einfaches Wohnhaus. Der nicht vorhandene Flur beeinflusst im höchsten Grade das Leben in diesem Haustypus. Hierbei ist anzumerken, dass die, für die Zeit als das *Shotgun House* sich über New Orleans verbreitete typische Wohnsituation, verändert hat und eigentlich in dieser Art kaum mehr üblich ist. Die Schnelllebigkeit und das Bedürfnis nach mehr Platz lassen den typischen Grundriss sich weiter entwickeln.

Man betrachte die Struktur des personenbezogenen Raums. Diesen kann man in 4 Bereiche unterteilen.

1. Der intime Raum. Dieser lässt rein das Individuum und die am nächst stehenden Personen zu. Zu diesen zählen der Partner, das Kind oder der Elternteil.

2. Der private Raum. Hierzu gehören enge Freunde und Familienmitglieder. Der Bereich in dem privatere Unterhaltungen stattfinden.
3. Der soziale Raum. In diesem sind Bekannte und Freunde zu finden. Ein Großteil des Tages findet in diesem Bereich statt.
4. Der öffentliche Raum. Hierin findet alles andere statt.

Wenn man nun diese Struktur auf das *Shotgun House* übernimmt zeigt sich eine interessante Verschiebung. Durch das Fehlen wichtiger privater und intimer Räume entsteht



ein völlig anderes Zusammenleben. Im ursprünglichen Grundriss von 3,5 Meter auf 15 Meter ohne Flur, ein Raum folgt seriell dem anderen, ergibt sich eine andere soziale Hierarchie, wie in anderen geläufigeren Grundrisstypen. Beobachten wir noch einmal kurz die Aufteilung. In der Mitte des Hauses befindet sich das Schlafzimmer. Wenn man dies nun auf die Struktur des personenbezogenen Raumes bezieht, entspricht dieser Raum in etwa dem intimen Raum. Um das Schlafzimmer herum liegen die etwas öffentlicheren Bereiche, quasi der private Raum. Das Wohnzimmer auf der einen Seite und die Küche auf der Anderen agieren als private Kommunikationsflächen. Geht man nun noch einen Schritt weiter bemerkt man, dass das *Shotgun House* auch die Ebene des sozialen Raumes integriert. Die Veranda, sie erzeugt einen Bereich, der für Mitteleuropäer vielleicht nicht üblich ist, in Bezug auf einen Wohnraum. Sie ist die Schwelle und der soziale Raum in dem man sich mit näheren Bekannten, Nachbarn oder dem Postboten begegnet. Das letzte Gebiet, der öffentliche Raum, ist die Straße. Der Bürgersteig entspricht der am meisten offenen Begegnungszone.

Hierbei lässt sich eben der Unterschied zu anderen Wohnformen erkennen. Auf Grund der nicht direkt vorhandenen Privatsphäre ist die Lebenssituation atypisch.

Man kann sich diese Wohnstruktur durchaus für eine kleine Familie vorstellen, jedoch schwer im Bereich von Wohngemeinschaften jeglicher Art. Deshalb nimmt man auch vermehrt Umbauten in *Shotgun Houses* vor. Es werden Flure eingebaut und die Nasszellen werden verschoben. Diese rücken in die Mitte des Hauses und unterstützen somit das Zusammenleben von Personen, welche nicht in einem intimen Verhältnis zu einander stehen. Denn aus diesen Umbauten resultieren dann zwei getrennt funktionierende Wohnungen, mit einem straßenseitigen Eingang und einem rückwertigen. Geteilt wird nur noch der Küchen- und Badbereich. Die einstige Wohnstruktur des *Shotgun Houses* verändert sich hin zu einem mehr privateren und gemeinschaftlicheren Wohnen.

HURRICANE KATRINA - SHOTGUN HOUSES

Ende August des Jahres 2005 traf Hurrikan Katrina auf New Orleans. Natürlich ist auch vorstellbar, dass die Auswirkungen nicht nur die Stadt an sich betrafen, sondern auch die einzigartige Architektur. Nun ist kurz anzumerken, dass durch die Deichbrüche nicht alle Stadtteile gleich betroffen waren. Zum Beispiel ist das historische Zentrum der Stadt - das French Quarter - auf Grund seiner natürlichen Anhebung kaum von Hurrikan Katrina tangiert worden. Neben diesem alten Viertel, prägt natürlich das *Shotgun House* wie kein anderes das Gesicht der Stadt. In etwa 60 % aller Wohnhäuser in New Orleans sind *Shotgun Houses* oder zumindest von diesem Stil geprägt.

Nun hat Hurrikan Katrina wegen der enormen Wassermengen, welche für einige Zeit in der Stadt standen, dafür gesorgt, dass New Orleans evakuiert werden musste. Die Schäden an den Häusern waren enorm. Ein Großteil der betroffenen Gebäude mussten abgerissen oder sehr

kostspielig renoviert werden. Meinst war es nötig das gesamte Haus zu entkernen und völlig neu auszustatten.

Aber wie war nun die Situation bei den *Shotgun Houses*? Wegen der für diese spezielle Wohntypologie üblichen Erhöhung, waren *Shotgun Houses* zum Teil weniger betroffen als andere in der Stadt vorherrschende Häuser. Natürlich waren sie nicht völlig verschont geblieben, aber zu einem größeren Ausmaß als Andere. Inwiefern beeinflusste nun Hurrikan Katrina die Haustypologie der *Shotgun Houses*? Dieser Moment ist eigentlich erst später zu suchen. Erst beim Wiederaufbau der Stadt und in Folge dessen beim Zurückkehren von Bewohnern, kann man eine Veränderung ausmachen.

Hierzu muss man die Einwohnerzahl von *Orleans Parish* (Bezirk der Stadt New Orleans) vor und nach der Katastrophe genauer betrachten. Vor Hurrikan Katrina hatte die Stadt ca 437.186²³ Einwohner. Am 1. Januar 2006, in etwa 4 Monate nach dem Hurrikan, waren es nur noch 158.353²⁴.

Neben früheren Bewohnern der Stadt, sind äußerst viele neu zuziehende Personen in der Stadt auszumachen. Besonders

²³ Vgl. United States Census Bureau 2014.

²⁴ Ebda.

diese Gruppe von Leuten ist für die Gentrifizierung gewisser Stadtteile verantwortlich und in Folge dessen auch für die Veränderung der *Shotgun Houses*. Es sind genau diese neuen Bewohner, welche die Notwendigkeit sahen, in dieser für New Orleans typischen Wohntypologie zu leben. Wenn man schon in diese Stadt zieht, dann doch in ein hier übliches Haus. Jedoch mussten dadurch auch sehr viele *Shotgun Houses* umgebaut oder verändert werden. Diese ungewohnte Wohnsituation, mit der fehlenden Privatsphäre, war nicht mehr zeitgemäß. Der Grundriss wurde verändert. Flure wurden hinzugefügt und *Double-Shotgun Houses* wurden zu einer Wohnung zusammen gelegt.

Selbstverständlich war dies auch eine gängige Praxis vor Katrina, jedoch konnte man danach dieses Phänomen vermehrt wahrnehmen. Also kann man behaupten, es war nicht der Hurrikan an sich und die damit verbundene Überschwemmung der beeinflussende Aspekt auf *Shotgun Houses* sondern erst die daraus resultierende Bevölkerungsveränderung und die entstehende Gentrifizierung dieses für die Stadt zu typischen Wohnhauses.²⁵

²⁵ Interview Campanella 2014.

WEITERENTWICKLUNG

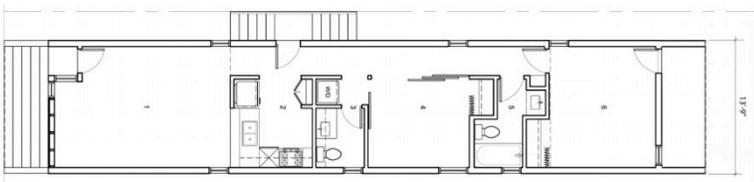
In jedem Bereich gibt es Evolution, so auch im Bereich der Architektur. Neben dem üblichen *Shotgun House*, welches sich über die ganze Stadt New Orleans zieht, gibt es auch eine Reihe neuerer Gebäude, die sich am diesem Baustil orientieren. Die Ähnlichkeiten sind nicht immer sofort erkennbar, jedoch wenn man sich den Grundriss etwas genauer ansieht, kann man oft interessante Details erkennen. Ich stelle hier zwei neuere Variationen des altbekannten *Shotgun House* vor. Eines das sich sehr am ursprünglichen Grundriss orientiert. Das Zweite, hat einen eher progressiveren Zugang.

Buildingstudio

2010

Dieses low-budget Haus entstand durch den Bedarf an Behausung im Innenstadtviertel *Central City* von New Orleans nach *Hurricane Katrina*. Auf Grund des ungewöhnlich engen Grundstücks beträgt die Breite des

Entwurfs nur 13 Fuß. Das Resultat ist ein 960 Quadratfuß großes Wohnhaus mit zwei Schlafräumen und anderthalb Badezimmern. Hinsichtlich der Form, dessen Profil an ein offenes Maul erinnert, bekam es den Spitznamen *Alligator*. Die Grundlage des Entwurfs basiert auf der traditionellen Typologie des *Shotgun House*. Alle Zimmer sind der Reihe nach angeordnet, um in die typisch langen, schmalen Grundstücke der Stadt zu passen. Der Nachteil ist die mangelnde Privatsphäre für das mittlere Schlafzimmer des Gebäudes, die diese Grundrisse mit sich bringen. Um dies zu vermeiden, ermöglicht eine Zusammensetzung von Schiebetüren einen Durchgang zum Bade- sowie



Schlafzimmer auf der Hinterseite des *Alligator House*. Dieser Entwurf lässt somit Privatsphäre zu und dient zusätzlich als Erweiterung des Raumes. Im Südosten befindet sich der Nebeneingang über welchen man direkt in die Küche gelangt. In älteren Vierteln wie *Central City* ist die Veranda auf der Straßenseite von besonderer Bedeutung. Es ist der gemeinsame Treffpunkt der Nachbarn, um sich auszutauschen und zu unterhalten. Zu diesem Zweck erstreckt sich eine Metallrost-Treppe entlang der Vorderseite des Gebäudes für gelegentliches Sitzen während eines Nachbarbesuches. Die Veranda stellt auch den Haupteingang dar und geht über einen kleinen Windfang in den großzügigen Wohnraum über, welcher mit der offenen Küche verbunden ist. Die Straßenfassade besteht aus transluzenten, weißen, isolierten Kunststoffplatten. Zwischen diesen Platten sorgen Leuchtstoffröhren für eine indirekte Beleuchtung für sowohl den Außenraum als auch für den Innenraum des Wohnzimmers. Vom hinteren Schlafzimmer aus kann man die Veranda der Gebäuderückseite betreten.²⁶

²⁶ Vgl. Buildingstudio 2014.

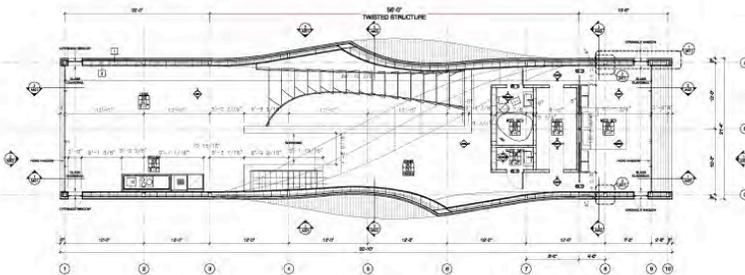
J-House AEDS | Ammar Eloueini Digit-all Studio

2011-2014

Die Maße entsprechen dem historischen Standard eines New Orleans Bauplatzes von 30 x 150 Fuß. Der Standort des J-House befindet sich in einem designierten Überschwemmungsgebiet (welches an vielen Bebauungsstandorten in der gesamten Region Southern Louisiana verbreitet ist und derzeit zum Teil auf 9 Fuß unter dem Meeresspiegel liegt). Das Gebäude ist das Resultat einer Studie von Ort, Zwängen und Möglichkeiten unter der Miteinbeziehung der Umgebung. Da sich das Grundstück in einem Überschwemmungsgebiet befindet, war der Entwurf an die Anforderung einer Bodenerhebung gebunden - das Ergebnis beträgt zehn Fuß über dem Erdboden.



Das J-House wurde von der Shotgun House Typologie inspiriert; ein Wohnungsbestand, der das typische New Orleans Heim verkörpert. Die Grundkonstruktion besteht aus zwei 10 x 20 x 90 Meter Rohren. Jedes Rohr wurde von einem Ende zum anderen um 90 Grad gedreht. Diese Kombination ermöglicht eine konstruktive Abstützung mit einem minimalen Fußabdruck auf das Fundament. Des Weiteren bringen die Drehung und Kombination der Rohre einen offenen Raum unter dem Gebäude hervor, welcher eine Sicht durch das Grundstück ermöglicht. Die Verdrillung erzeugt auf der Dachebene eine diagonal verlaufende Belichtung. Die Hülle ist vorgehängt und hinterlüftet und besteht aus verkohlten Zederplanken. Der Haupteingang ist im Osten situiert. Über einen großzügigen Treppenaufgang gelangt man in das offene Wohn-Esszimmer sowie die Küche mit einem großen Panoramafenster im Westen. Das Schlafzimmer wird vom



Wohnraum durch Sanitär- und Ankleideraum abgegrenzt. Über den Garten betritt man, vorbei an einem Badezimmer, einen zusätzlichen, kleineren Schlafräum. Direkt davor befindet sich eine zweite, schmalere Treppe, über welche man ebenfalls in den Wohnraum gelangt. Der Schlafbereich im Erdgeschoß wird vom Nebenhaus mit Küche und Badezimmer östlich des Wohnhauses, durch ein Swimmingpool getrennt.²⁷

²⁷ Vgl. AEDS | Ammar Eloueini Digit-all Studio:

MEIN SHOTGUN



























MEIN SHOTGUN

Mein Shotgun. Mein Wohnhaus. Selbst wohnte ich in einem dieser für New Orleans so typischen Wohnhäuser. So viele von ihnen sind in der Stadt zu sehen. Meine Erwartungen wurden schon im ersten Moment über Bord geworfen. Ein völlig anderes Ausmaß erstreckt sich hier. Ich dachte es gäbe Viertel, einzelne Teile der Stadt, in denen es diesen Haustyp gibt. Doch ich wurde eines besseren belehrt. Die Tatsache, dass sich in jeder Straße die Ansicht von Shotgun Häusern zeigte, überraschte mich. Aber in einem durchaus positiven Zusammenhang.

Wie geht man mit dieser Wohnform um? Eine Drehfläche der Kommunikation. Das Fehlen von Privatheit. Eine völlig konträre Art des Zusammenlebens die wir gewohnt sind. Aber eine Herausforderung. Wenn man schon hier ist, dann auch so eine Wohnung. Erkunden was in ihr steckt. Als totale Erfahrung. Unterschiede entdecken und Potentiale erschließen. Sich dem Erlebnis hingeben und seine Gedanken mit denen des Hauses verschmelzen.

Eine Variation von Möglichkeiten. Straßen der Vielfalt. Die Geschichte, die in jedem Baukörper steckt übermannt einen. Selbst Shotguns, welche sich im Laufe der Zeit von der Realität verabschiedet haben und sich nur noch mit ihrem Fundament den Bewohner zu sehen gibt. Die reine Imagination dieses Hauses umgibt dich mit Gefühlen. Eine Aura von Erlebnissen umhüllt dich. Sie dringen in dich ein und machen aus dir einen Teil von ihnen selbst. Man wird zu einem Stück der Geschichte. Jener Geschichte, die ein jedes Haus zu erzählen hat.

Jeden Stil, jede Epoche macht es unermüdlich mit. Es verliert weder seinen Charakter noch sein Gesicht. Es ist ein Aushängeschild. Ein Denkmal der Geschichte und der Beweis, dass ein Miteinander auch harmonieren kann. Fern ab von zu viel Privatsphäre und Einsamkeit. Das nebeneinander Bestehen und respektieren. Eine Beziehung zwischen Menschen und Menschen, als auch zwischen Menschen und Häusern.

Die gelbe Bank vor der Veranda, als Erweiterung der öffentlichen Fläche. Die soziale Ebene des Hauses zieht sich weiter auf den Bürgersteig. Jeder Besucher, jeder Passant wird von der Straße aus in beschlag genommen und die

Erzählungen legen los sich dir preiszugeben. Die schon leicht demolierten Fensterläden, deuten auf ein bequemes Alter hin. Trotz kleinerer Abnutzungserscheinungen merkt man die Freude die darin steckt. Eine unerschöpfliche Ergebenheit seinem Wohnraum zu liebe.

Andere Shotguns haben sich gerade erst aus dem Boden erhoben und machen einen eher sterilen Anblick, aber dennoch halten sie an den Prinzipien fest, die ein Shotgun ausmachen. Nur die Ziegelmauern als Fundament und die frisch gestrichenen gusseisernen Treppenaufgänge zeigen die Erneuerungen auf. Im Inneren bleibt die Form gleich und bewährt. Nicht tot zu bekommen sind diese Mauern, die Strukturen die sich wie eine gallertartige Masse über die Stadt verteilt. Die einen Häuser zeigen mit gemüthlicher Genügsamkeit wie der Zahn der Zeit an ihnen nagt. Die vorgesetzte Klinkerfassade ist das letzte Element was sich noch dem kompletten Verfall entgegensetzt. Die Natur macht sich den Ort schon zugehörig. Die Schlingpflanzen übersäen schon den Giebel und die Bäume lassen sich durch die schon verwitterten Eingangstüren erblicken. Dennoch steht es majestätisch da. Es hat nichts von seinem einstigen Glanz verloren.

Daneben das andere Extrem. Die butterfalterfarbene Frontseite mit ihren in Lavendel gestrichenen Öffnungen. Frisch gedeckt und herausgeputzt. Wie eine Schönheitskur hinter sich habend. So stellt es sich dar. Kein Kratzer, kein Makel und trotzdem oder vielleicht genau deswegen zeigt es sich selbst. Es hat jemand Neuen zugelassen. Ein neues Innenleben erstreckt sich über dieses eine Geschöß. Die Frische drängt nach Außen und überwältigt die Hinterlassenschaften des Vorgängers. Doch die alles entscheidenden Kriterien des Shotguns bleiben erhalten. Wie könnte man auch anders. Es ist die einzige Möglichkeit. Als Mensch sich dem bereits Existierenden zu- und unterzuordnen.

Die Zierleisten von damals. Die Holzschnitte von besseren Zeiten. Die Häufigkeit mit der man diese kleinen Dinge entdeckt. Sie lassen einen nicht mehr los und mit genauerem Betrachten merkt man erst die Unterschiede. Die seien es noch so kleinen Details die jedes Haus zu ihrem eigenständigen Individuum machen. Es bleibt immer es Selbst. Es kann verändert werden. Einzelne Teile können ausgetauscht werden. Es kann im Aussehen reduziert werden. Man kann daraus eine Hochburg des Patriotismus daraus machen oder es als Unterschlupf nutzen, wenn einem nichts anders mehr geblieben ist. Es behandelt jeden

gleich. Jeder hat sein Recht zu existieren im Shotgun. Zu koexistieren mit dem Haus und seiner Vergangenheit.

Dann sitze ich abends in meinem Zimmer. Selbst ein Auswärtiger. Ein grundsätzlich nicht hier her Gehörender. Doch mit dem Moment, wo ich mich in meinem Raum in meinem Haus in meinem Shotgun befinde, fühle ich mich richtig. Katastrophen jeglicher Art kommen. Die Historie verändert sich. Die Staaten, das Land, das Wasser, das Wetter. Alles transformiert sich, nicht ohne spürbare Ereignisse. Dieses Haus schon an der Grenze der Existenz, aber es lässt sich nicht unterkriegen. Eine enorme Stärke sich durchzusetzen. Willensstärker als so mancher Bewohner. Das Wissen in mir an einem sicheren Ort zu sein. Mich völlig darauf verlassen zu können, dass der nächste Tag kommt und ich mich wieder mit dem Mysterium dieser Häuser beschäftigen darf. Ich selbst sein zu können und dennoch mit der Stadt zu verschmelzen. Das ist New Orleans. Das ist das *Shotgun House*.

Mein Shotgun.

AUSSTELLUNG

ANKNÜPFUNG AN MEIN ...

Um eine Ausstellung planen zu können braucht man erst einmal einen Ausgangspunkt. Mein mir ermöglichter Auslandsaufenthalt in New Orleans dient mir hierbei als hervorragende Grundlage. 4 Monate in dieser Stadt gelebt zu haben und in einem, zwar leicht adaptierten, aber einem *Shotgun House* gewohnt zu haben, bietet mir eine Ansammlung an Erlebnissen und Empfindungen. Diese Gefühle waren der Startpunkt. Meine Gedanken zu vertextlichen und in ein Essay verpacken. Einen essentiellen Teil meiner Arbeit machen sowohl die zwei Texte, als auch die zwei Photodokumentation in den Kapiteln NEW ORLEANS und SHOTGUN. Aus einem Pool von über tausend Photographien lassen sich wunderbare Ereignisse aus Momenten in New Orleans festmachen. Sie beschreiben Lebenssituationen und Augenblicke aus meiner Zeit in dieser Stadt.

Mit dieser Fülle an Informationen, jeglicher Art, startet der Moment an den Entwurf für eine Ausstellung heran zu

gehen. Aber warum gerade dieser Weg. Als Architekturstudent geht man normalerweise von einem Entwurf für ein Haus oder ein Gebäudekomplex aus, wenn man sich an eine Abschlussarbeit macht. Ich versuche es mit einer anderen Herangehensweise. Ich wollte kein Haus im engsten Sinne entwerfen. Es sollte nicht ein Vorschlag für eine neue Variante des *Shotgun House* werden. Auch aus dem Grund, dass ich mich nicht in der Lage sehe aufzuzeigen wie man besser mit diesem Baustil umgeht. Für mich steht das Haus im Vordergrund.

Wie entstand dieser Gebäudetypus?

Was für Umwelteinflüssen ist es ausgesetzt?

Wie sieht die Zukunft aus?

Genau aus diesem Grund wähle ich die Möglichkeit einer Ausstellung. Ein Konzept soll erstellt werden, für ein Gebilde das sowohl die Informationen über das *Shotgun House* beinhaltet, also auch mit einer künstlerischen Herangehensweise ausgestattet ist.

UMGANG MIT INFORMATION

Wenn es um eine Ausstellung geht, dann ist der Umgang mit der vorhandenen Information ein wesentlicher Teil. Die Frage inwiefern man Information in einer Ausstellung zulässt bzw. in welchem Ausmaß, ist essentiell. Oft wird man mit einem Ausstellungstext und der notwendigsten Information am Beginn knapp nach dem Eintreten zugetextet und meist damit auch in einer gewissen Art nur verwirrt. Manchen Personen ist es auch einfach zu mühsam sich auf diese Weise der Information hinzugeben und verzichten darauf. Manchmal wird sogar von der für die Ausstellung zuständigen Person auf die zumindest einleitenden Worte verzichtet.

In meinem Fall versuche ich eine andere Atmosphäre zu schaffen. Die Information ist sehr wohl ein wichtiger und interessanter Zugang zur Thematik. Jedoch versuche ich diese Informationen und Erkenntnisse, welche auch zu dem Ergebnis führen, auf eine subtile Art in das Konzept der Ausstellung einfließen zu lassen und dem Beobachter somit auf neuem Wege auch die Hintergründe näher zu bringen.

KÜNSTLERISCHE ARBEITEN

Im Laufe meines Aufenthaltes in New Orleans hatte ich neben dem durchforsten von Literatur für den theoretischen Teil meiner Arbeit auch Zeit, mich auf eine künstlerische Weise der Thematik zu nähern. Die dabei entstandenen Arbeiten sollen einen wichtigen Teil meiner Ausstellung ausmachen. Sie sollen genau so wie schon die allgemeine Information zum Thema *Shotgun House* auch innerhalb der Ausstellung auf subtile Weise ein Teil sein.

Es gibt neben dem Konzept für das Ausstellungsgebilde noch drei primäre künstlerische Arbeiten.

Die Erste sind meine Photographien. Ein Potpourri an Erlebnissen in der Stadt. Sie versuchen mit Hilfe von Bildtiefen, Nähe und Ferne, Licht und Kompositionen einen Überblick über New Orleans zu liefern.

Als Zweite gibt es meine Arbeit mit dem Titel ‚*Like a Shotgun*‘. Diese beschäftigt sich mit der Struktur des *Shotgun House* und der typischen in New Orleans omnipräsenten Fassade dieses Wohnhaustypen. Eine Videoarbeit, die durch

Aneinanderreihung von 597 Frontalaufnahmen, welche sich blitzartig abwechseln, den Betrachter zu einer Gewehrkegel im Flug werden lässt.

Als Dritten Teil gibt es eine Ansammlung von Soundscapes. Auditive Aufnahmen aus verschiedenen Wohnräumen diverser *Shotgun Houses* begeben den Besucher meiner Installation auf eine weitere Ebene.

Neben diesen Arbeiten, gibt es noch die hier auch vorhandenen Essays, welche sich auf eine sehr persönliche Weise mit der Stadt New Orleans und dem *Shotgun House* beschäftigen. Sie spielen eine wesentliche Rolle im Konzept meiner Ausstellung.

KONZEPT

Der Grundgedanke meiner Ausstellung war es das *Shotgun House* in das Interessensfeld anderer Betrachter zu bringen. Diese einzigartige Wohnstruktur sollte auch von anderen Personen gesehen und erlebbar werden. Die Bekanntheit außerhalb von New Orleans, oder vielleicht gerade noch den USA, ist verschwindend gering. Doch diese interessante Wohnform beinhaltet ein immenses Potential, welches ich den Menschen näherbringen versuche. Das Entorten und Loslösen von seiner gewohnten Umgebung ist der Erste Schritt. Einen neuen Raum schaffen und somit dieses Wohnhaus überall auf der Welt möglich machen.

Dabei entstand der Gedanke, warum sich auf einen Ausstellungsraum begrenzen, warum nicht die Ausstellung selbst zum Raum machen.

So kam ich auf das Grundkonzept der Ausstellung. Als Form dient der Grundriss eines traditionellen *Shotgun House*. Innerhalb einer Struktur von 3,5 x 11 m soll die Ausstellung untergebracht sein. Die Maße sind die einzige Begrenzung. Dieses Ausstellungsgebilde kann somit auf

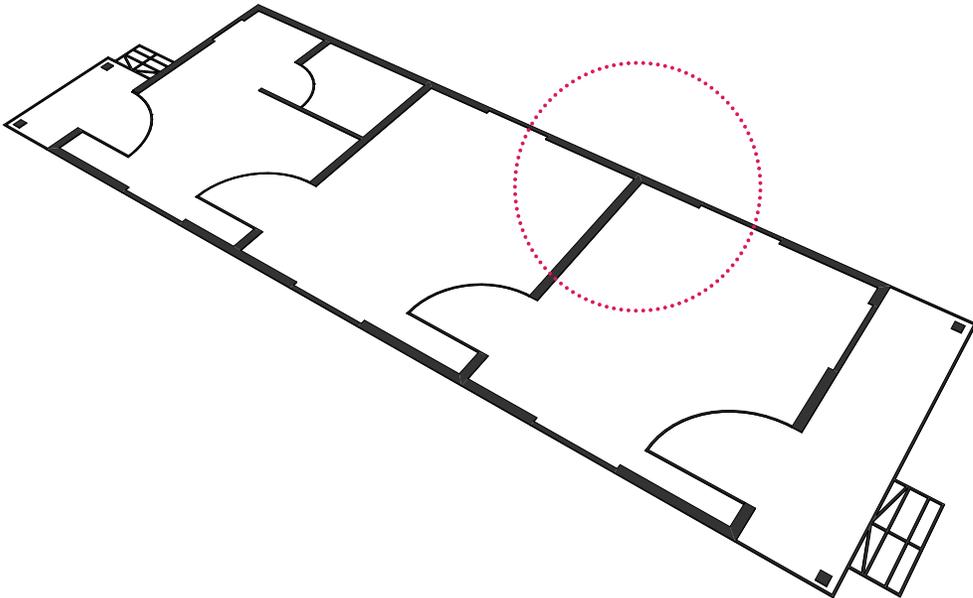
jeglicher Fläche, in jedem Raum, auf jedem Platz aufgestellt werden, der die Grundmaße dieses 1:1 Objektes zulässt.

Der Beobachter soll das Gefühl bekommen sich in Mitten eines *Shotgun House* zu befinden. Durch die subtil untergebrachte allgemeine Information und die künstlerischen Arbeiten, wird jeder mit auf eine Reise genommen und erfährt dabei von den Möglichkeiten, die in dieser Wohnform stecken.

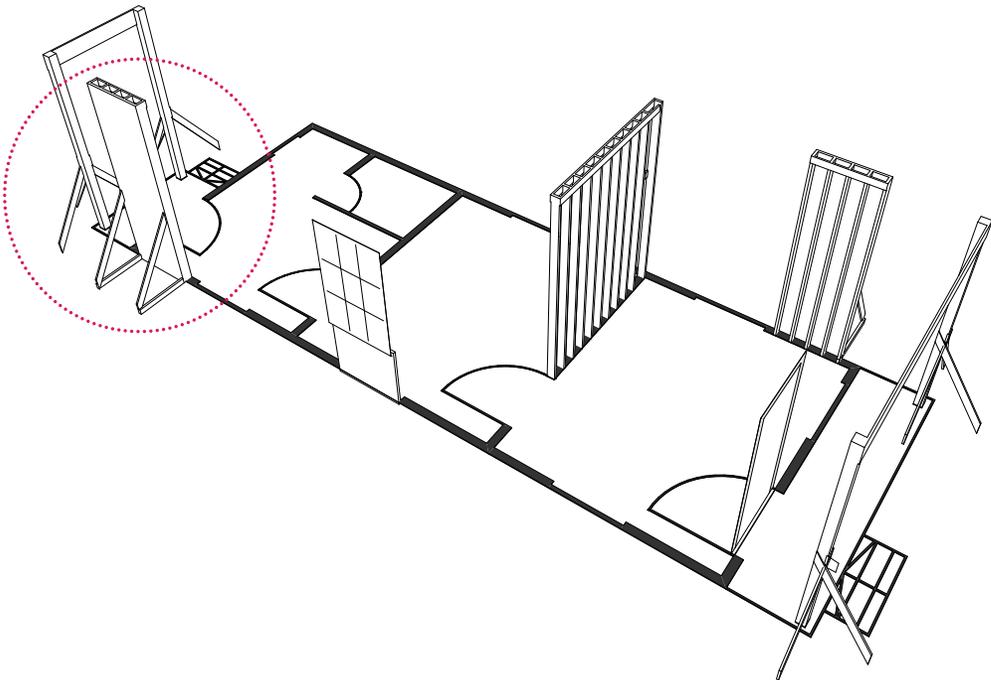


Die Grundrissform wird mit Hilfe farbiger Klebebänder auf dem Boden markiert. Hierbei wird sich genau an die 1:1 Ausmaße des traditionellen *Shotgun House* gehalten. Neben den 3 seriell aneinander gereihten Räumen gibt es noch eine Veranda im vorderen und eine kleine Fläche im rückwertigen Bereich des Grundrisses.

Diese Grundstruktur gibt die Begrenzungen der Ausstellung vor und bildet den Ersten Teil einer Raumverschiebung. Es soll das Gefühl erzeugt werden, sich in einem Wohnhaus in New Orleans zu befinden.

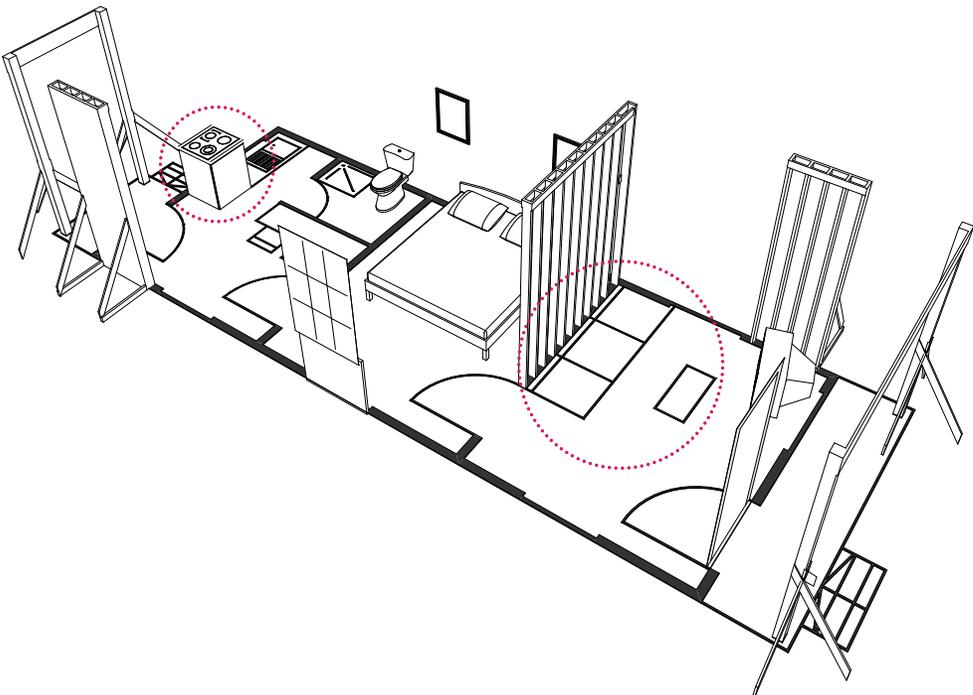


Den Zweiten Schritt machen einzelne bauliche Elemente die gebaut und aufgestellt werden. Ausgewählte Wände werden eingezogen und verschaffen so die Möglichkeit eines dreidimensionalen Raumes. Neue Blickbeziehungen werden erzeugt. Privatheit und Offenheit wechseln sich ab. Diese Wände sollen aus einfachen Holzlatten konstruiert und somit auch an der traditionelle Bauweise inspirieren sein. Einzelne Fenster und Türen erschaffen das Gefühl, man befinde sich in einem Haus.



Neben den auf dem Boden markierten Grundriss und den aufgebauten Wandelementen und Hausstrukturen werden die Räume teilweise möbliert. Jeder Raum bekommt übliche Möbelstücke oder Wohnelemente integriert. Neben einem Herd in der Küche, wird ein Bett in Schlafzimmer, eine Toilette im Bad und einer Couch mit Fernseher im Wohnzimmer aufgestellt.

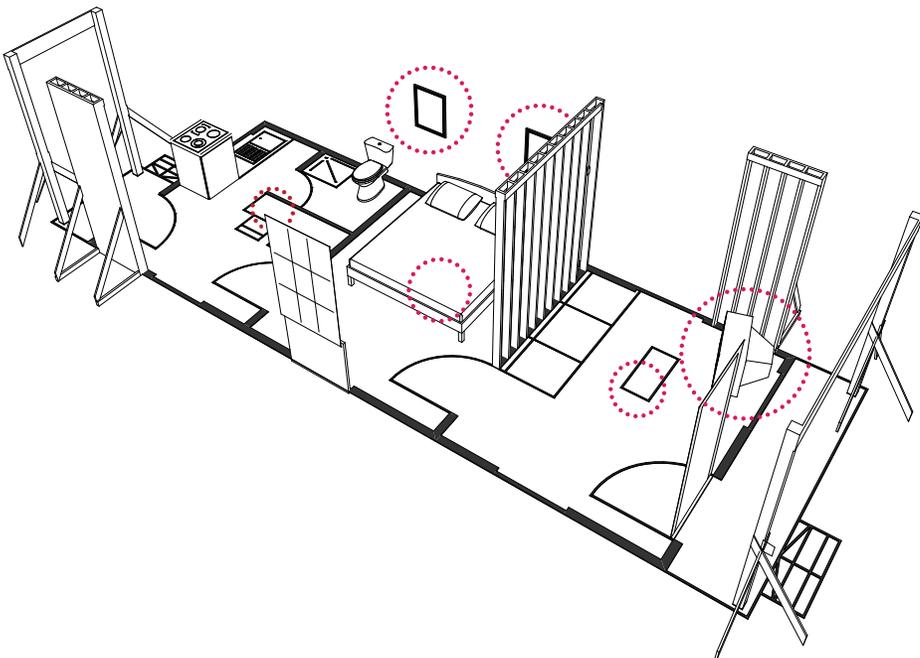
Diese Gegenstände verschaffen eine Wohnlichkeit und unterstützen die Empfindungen innerhalb der Ausstellung.



Der Letzte Schritt ist es die künstlerischen Arbeiten und die Information in diesem Haus unterzubringen. Dies schafft man über alltägliche Einrichtungsgegenstände und persönliche Dinge.

Die allgemeine Information über *Shotgun Houses*, wie etwa die verschiedenen Grundrissvarianten, die Auswirkungen von Hurrikan Katrina oder Baustilanalysen, werden in Bilderrahmen auf Schneidbrettern oder auf T-Shirts gedruckt, im Haus verteilt. Somit schafft man eine gewisse Vertrautheit mit dem Thema und liefert gleichzeitig die nötigen Botschaften.

Die Videoarbeit läuft am Fernseher und mit Hilfe von einer Soundanlage sind die Aufnahmen aus Wohnräumen zu hören.



Schlussendlich soll diese gesamte Komposition von Installationen die Aufmerksamkeit erregen. Der Beobachter soll sich über eine völlig andere Wohnform informieren und auseinandersetzen können. Es soll das Potential, das in diesem, in New Orleans so dominierenden Wohnhaus steckt, aufgezeigt werden und somit auch im besten Sinne übertragbar gemacht werden und dadurch auch bei uns an Beliebtheit gewinnen. Letztlich ist das *Shotgun House* Haus, welches das Zusammenleben auf eine ganz andere Ebene hebt und sich dem immer mehr verbreitenden Gefühl von Einsamkeit entgegenstellt.



AMHANG

LITERATURVERZEICHNIS

- Aldrich, Daniel P.:** Building resilience. social capital in post-disaster recovery, Chicago 2012
- Campanella, Richard:** Geographies of New Orleans. Urban Fabrics Before the Storm, Lafayette 2006
- Campanella, Richard:** Bienville's Dilemma. A Historical Georgraphy of New Orleans, Lafayette 2008
- Friedrich, Corinna:** Post-Katrina: New Orleans – Der Wiederaufbau einer zerstörten Stadt. Eine sozialkritische Analyse, Norderstedt 2009
- Glassie, Henry:** Vernacular Architecture. Bloomington – Philadelphia 2000
- Jakob, Christian/Schorb, Friedrich:** Soziale Säuberung. Wie New Orleans nach der Flut seine Unterschicht vertrieb, Münster 2008
- Lewis, Peirce F.:** New Orleans. The Making of an Urban Landscape, Santa Fe – Charlottesville 2003
- Olshansky, Robert B./Johnson, Laurie A.:** Clear As Mud. Planning for the Rebuilding of New Orleans, Chicago – Washington DC 2010
- Prisching, Manfred:** Good Bye New Orleans. Der Hurrikan Katrina und die amerikanische Gesellschaft, Graz 2006
- Rudofsky, Bernhard:** Architecture without Architects. A Short Introduction to Non-Pedigreed Architecture, London 1964
- Stanonis, Antony J.:** Creating the Big Easy. New Orleans and the Emergence of Modern Tourism, 1918-1945, o.O. 2006
- Toledano, Roulhac:** A pattern book of New Orleans architecture. Gretna 2010

Edwards, Jay Dearborn: Shotgun. The Most Contested House, in America, in *Buildings & Landscapes: Journal of the Vernacular Architecture Forum* (2009), Vol.16(1), 62-96

Kniffen, Fred B.: Louisiana House Types. in *Annals of the Association of American Geographers* (1936), Vol. 26, No. 4, 179-193

Vlach, John Michael The Shotgun House. An African Architectural Legacy, Part I, in *Pioneer America* (Januar 1976), Vol. 8, No. 1, 47-56

Vlach, John Michael The Shotgun House. An African Architectural Legacy, PART II, in *Pioneer America* (Juli 1976), Vol. 8, No. 2, 57-70

Interview mit **Richard Campanella**, geführt von Maurice Rigaud, New Orleans, 09.06.2014

Interview mit **Andrew Liles**, geführt von Maurice Rigaud, New Orleans, 17.06.2014

United States Census Bureau:

<http://quickfacts.census.gov/qfd/states/22/2255000.html> (30.06.2014)
http://www.census.gov/newsroom/emergencies/additional/impacted_gulf_estimates.html (28.08.2014)

AEDS | Ammar Eloueini Digit-all Studio:

<http://archinect.com/AEDS/project/j-house> (09.09.2014)

Buildingstudio:

<http://www.buildingstudio.net/> (09.09.2014)

Wikipedia:

http://de.wikipedia.org/wiki/New_Orleans (24.08.2014)
http://de.wikipedia.org/wiki/Shotgun_House (14.08.2014)

Offices.net:

<http://www.offices.net/city-slogans.htm#N> (02.07.2014)

ABBILDUNGSNACHWEIS

Seite 26:

http://eoimages.gsfc.nasa.gov/images/imagerecords/2000/2158/landsat_new_orleans_nfl_lrg.jpg

Seite 38:

http://www.globalsecurity.org/military/facility/html/new-orleans_050906_1233553.htm

Seite 49:

http://www.globalsecurity.org/military/facility/html/new-orleans_050906_1233553.htm

Seite 54-65:

Maurice Rigaud

Seite 76:

Clerk of Civil District Court, Notarial Archives Division, New Orleans;
Sledin, Plan Book 77, folio 43 (077.043), March 1851.

Seite 85:

<http://www.bodylanguagefordummies.com/blog/wp-content/uploads/2011/10/personal-space.jpg>

Seite 92:

http://www.buildingstudio.net/current_images/o1_alligator_4.jpg
<http://ado09cdnb.archdaily.net/wp-content/uploads/2010/05/1275339715-floor-plan-772x1000.jpg>

Seite 94:

<http://cdn.archinect.net/images/1200x/ch/chymgm7e7i5jbh7r.jpg>

Seite 95:

<http://cdn.archinect.net/images/1200x/xm/xml5gp4ek3jaa34n.jpg>

Seite 98-110:

Maurice Rigaud

Seite 124-129:

Grafiken – Maurice Rigaud

DANK

Ich danke für die tatkräftige Unterstützung:

Marshall Plan Foundation

Andrew Liles
Richard Campanella
Jay D. Edwards
Anselm Wagner

Oma
Mama
Lisbeth
Tasch

